

UNTERRICHTSENTWICKLUNG



Aus der Bücherwelt Lesetipps für die Grundschule

Aus der Bücherwelt

Lesetipps für die Grundschule

Herausgeber

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM)
14974 Ludwigfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209-0
Fax: 03378 209-149
Internet: www.lisum.berlin-brandenburg.de

Autorinnen

Andrea Düring, Iris Grünack, Gabriele Hohlbein, Heike Mühlens und Dr. Elvira Waldmann

Projektleitung

Dr. Elvira Waldmann

Layout

Ingolf Schwan, Potsdam

Fotos

Heike Mühlens und Birgit Schmidt

Wir danken allen Verlagen für die freundliche Abdruckerlaubnis der Buchcover.

Druck und Herstellung

Druckerei Schlesener, Berlin

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); Juli 2012
ISBN 978-3-940987-84-6

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des LISUM in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Eine Vervielfältigung für schulische Zwecke ist erwünscht. Das LISUM ist eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS).

Inhalt

■ VORWORT	5
Einleitung	6
■ LESEKOMPETENZ STÄRKEN	7
Mit Kindern lesen – Lesekompetenz fördern	7
Lesen begleiten – Leseprozesse dokumentieren	9
Lesealiste	
Lesetagebuch	
Lesebegleitheft	
Buchvorstellung	
Leserolle	
Aufgabensammlung für die Bearbeitung von Kinderbüchern	12
Leseleistungen wahrnehmen und einschätzen	14
Kriterien und Tipps für die Lektüreauswahl	15
■ BUCHEMPFEHLUNGEN	17
Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur	18
Erzählungen & Romane für Kinder	21
Bücher der Jahrgangsstufe 3	
Bücher der Jahrgangsstufen 4 bis 6	
Zusätzliche Buchempfehlungen	
Sachbücher – Sachbilderbücher	32
Bilderbücher	38
Gedichtsammlungen.	43
■ ANHANG	47
Leseinteressen entwickeln	
Lesetechniken erwerben und Strategien ausbilden	
Textverständnis entwickeln	
Was Lesen mir bedeutet	
Lesen ist wichtig	
Meine Ziele für die Arbeit mit dem Kinderbuch	
Mein Leseplan für die ... Klasse	
Bewertung eines Kinderbuches	
Lesebegleitheft zum Kinderbuch „Pippi Langstrumpf“	
Hör-Aufgaben zum Kinderbuch „Sie sind ein schlechter Mensch, Mr Gum!“	
Selbsteinschätzung	

Vorwort

Die Förderung von Leseinteresse und Lesemotivation ist ein entscheidender Beitrag für die Entwicklung von Lesekompetenz. Geeignete Kinderbücher sind dafür eine ausschlaggebende Basis, da sie Leseerlebnisse und Leseerfolge ermöglichen. Eine Auswahl zu treffen ist bei den Tausenden von jährlichen Neuerscheinungen eine Herausforderung.

Im Mai 2011 hat das Landesinstitut für Schulen und Medien Berlin-Brandenburg im Auftrag des Ministeriums für Jugend, Bildung und Sport eine Shortlist von jeweils sechs aktuellen Kinder- und Jugendbüchern für die Jahrgangsstufen 3 und 8 zusammengestellt.

Mit der vorliegenden Handreichung „Aus der Bücherwelt – Lesetipps für die Grundschule“ werden die Empfehlungen zu anderen Jahrgangsstufen und Genres erweitert und mit didaktischen Anregungen ergänzt.

Unter Berücksichtigung der vielfältigen und unterschiedlichen Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler können somit Bücher ausgewählt und entsprechend der Anforderungen des Rahmenlehrplans gemeinsam oder individuell bearbeitet werden.

Zusätzlich zu der Handreichung stellt das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg didaktische Materialien beispielhaft für zwei Kinderbücher der Jahrgangsstufe 3 in Form eines Lesebegleitheftes bzw. einer Aufgabensammlung auf dem Bildungsserver bereit.

Wir möchten Ihre Unterrichtsarbeit mit dieser Handreichung und den Materialien anregend unterstützen und wünschen Ihnen bei der Leseförderung gutes Gelingen.

Susanne Wolter

Leiterin der Abteilung Unterrichtsentwicklung Grundschule,
Sonderpädagogische Förderung und Medien

EINLEITUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Arbeit mit Kinderbüchern ist ein wichtiges und persönlich bedeutsames Thema für Lehrerinnen und Lehrer an den Grundschulen. Im Austausch und bei Fortbildungen sind immer wieder das Interesse und die Freude an Kinderbüchern und didaktischen Unterrichtsarrangements zu sehen und auch der Wunsch, Neues dazu kennenzulernen.

Die Lesekompetenzförderung bleibt auch bildungspolitisch eine wichtige Aufgabe, da die Lesekompetenz der Lernenden ein Schlüssel zum lebenslangen Lernen und Entdecken ist.

Kinderbücher bieten eine vielfältige Basis, um Interessen, Textverstehen, selbstständiges Arbeiten und alle sprachlichen Fähigkeiten zu fördern. Ein wichtiges Ziel der Arbeit mit Büchern bleibt, sowohl die unterschiedlichen Leseinteressen zu stärken und an die vorhandenen Lese-, Hör- und Seherfahrungen anzuknüpfen als auch ein kulturelles Gedächtnis zu bewahren und Bildungsansprüche umzusetzen.

Für die unterrichtliche Arbeit in der Grundschule ist curricular festgelegt, dass in jeder Jahrgangsstufe zwei Kinderbücher verbindlich gelesen werden. Das kann als Klassenlektüre erfolgen oder auch als individuelle Lektüre. Daneben spielen das Vorlesen und Zuhören eine besonders wichtige Rolle. Die Lehrkräfte stehen vor der zeitintensiven Aufgabe, aus einer Fülle geeigneter Bücher und Texte die für ihre Schule, Lerngruppe oder für einzelne Kinder geeignete Lektüre zu finden.

Jedes Jahr erscheinen laut Deutschlandfunk 7.000 neue Titel im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur (www.dradio.de/dlf/sendungen/jungeLeser/783082). Sie erhalten mit diesem Material eine Orientierung für die Auswahl von Kinderbüchern. Sie können entscheiden, ob Sie diese für die Einzellektüre oder als Klassenlektüre einsetzen werden. Mit dem Schuljahr 2011/12 wurde den Schulen auf dem Bildungsserver eine Shortlist an Empfehlungen für die Jahrgangsstufen 3 und 8 zur Verfügung gestellt. Wir möchten diese mit weiteren Empfehlungen auch zu anderen Jahrgangsstufen erweitern. Der Blick ist dabei besonders auf aktuelle Kinderbücher gerichtet, bezieht aber auch die Kinderbuchklassiker sowie Vorschläge für vielfältige Textsorten ein. Die Empfehlungen umfassen neben belletristischen Werken auch Sachbücher, Bilderbücher und Gedichtsammlungen. Sie enthält ebenfalls eine Linkliste, damit eine immer wieder erforderliche Aktualisierung neuer, von Experten rezensierter und ausgezeichnete Kinderbücher auf einfachem Wege für die alltägliche Unterrichtsarbeit und die Verständigung in der Fachkonferenz erfolgen kann.

Für die vorliegende Zusammenstellung wurde Bezug genommen auf Bücher, zu denen es bereits durch unterschiedliche Gremien und Experten Einschätzungen gibt. Das sind zum einen Empfehlungen aus der Praxis und zum anderen ausgezeichnete und mit Preisen versehene Bücher. Zur Orientierung kann weiterhin der Implementationsbrief Deutschunterricht-Lektüreempfehlungen von 2004 einbezogen werden, auf den auch in der Veröffentlichung partiell zurück gegriffen wird.*

Für alle Beispiele gilt, dass sie Anregungen sind, die von Ihnen für Ihre Unterrichtsarbeit je nach Ihren Bedingungen genutzt und abgewandelt werden können.

* http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/Grundschule/Implementationsbrief_deutsch.pdf

Lesekompetenz stärken

MIT KINDERN LESEN – LESEKOMPETENZ FÖRDERN

„Man muss den Kindern beibringen, dass man durch Sprache Dinge erleben kann, die unheimlich spannend sind.“ – *Marcel Reich-Ranicki, ARD, 20.03.2007*

„Kinder brauchen Geschichten so nötig wie Vitamine oder Mineralstoffe.“ – *Paul Maar*

Das regelmäßige Lesen und Vorlesen von und aus Büchern sowie das Aufnehmen und Verstehen von Texten aus verschiedenen Medien von Anfang an ist eine wichtige Aufgabe zur Entwicklung von Lesefähigkeit und Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler. Die Leseförderung ist eine sehr anspruchsvolle und kontinuierliche Arbeit für jede Schule. Die Lernenden sollen Vieles und Unterschiedliches lesen können, gemeinsame und individuelle Lektüreerfahrungen machen, Texte verstehen, sich zum Textverständnis austauschen, ihren Leseprozess dokumentierend festhalten, Lesetipps bewerten sowie zu Texten und Büchern eigene Texte schreiben.

Dabei spielen Kinderbücher eine große Rolle. Diese können die Bereiche Belletristik, Sachbücher, Bilderbücher oder Gedichtsammlungen umfassen. Leseförderung geht aber auch immer über den Deutschunterricht hinaus und erfordert die schulinterne Verständigung über die einzubeziehende Lektüre, über die Anforderungen und Standards für das Lesen und schulinterne Verabredungen zu einem Lesekonzept der Schule (s. a. Konzept „Lesen ist der Schlüssel“).

Lesen bedeutet immer, Informationen zu gewinnen, Vorstellungen und Wissen zu erweitern. Andererseits heißt Lesen auch, Genuss zu empfinden, sich zum Gelesenen auszutauschen, persönlichen Interessen zu folgen oder diese auszubilden, das eigene Urteil zu entwickeln und Verständnisschwierigkeiten zu überwinden.

Für eine förderliche Lesepraxis an der Schule ist die Antwort auf folgende Fragen zu suchen.

- Was lesen die Schülerinnen und Schüler gern?
- Welche Texte, welche Bücher sind geeignet, um den Interessen gerecht zu werden?
- Wie wird die Entwicklung der Lesefähigkeit und des Textverstehens kontinuierlich als fachübergreifende Aufgabe gefördert?
- Wie können die individuellen Leseprozesse durch Dokumentationen sichtbar gemacht werden?

Kinder zum Lesen herauszufordern, bedeutet vor allem, ihnen einen Grund zum Lesen zu geben. Das setzt Wissen darüber voraus, was eigentlich gern gelesen wird. Dadurch ist es dann auch in der Schule möglich, die Vorlieben zu berücksichtigen, auf diese einzugehen und neue Interessen zu wecken.

Gegenwärtig erlebt die fantastische Literatur einen Aufschwung. Mädchen und Jungen lieben gleichermaßen das Abenteuerliche und Fantastische. Es gibt eindeutige Präferenzen der Kinder für eine Literatur, die fantastische und märchenhafte Strukturen verbindet, die Spannungsmomente setzt und abenteuerliche Geschichten erzählt. Neben vielen Gemeinsamkeiten finden sich auch Unterschiede im Leseverhalten. Untersuchungen verweisen beispielsweise auf ein unterschiedliches Leseverhalten von Jungen und Mädchen. Die Unterschiede zeigen sich in der Lesequalität, den Lesestoffen, der Lesefreude und auch hinsichtlich der Lesekompetenz. Insgesamt lesen Mädchen häufiger und länger als Jungen, Jungen und Mädchen lesen auch jeweils andere Bücher, Zeitschriften und Internettex-te, Lesen bedeutet den Mädchen insgesamt mehr, sie lesen auch besser und sind in Untersuchungen zur Lesekompetenz etwa ein Schuljahr weiter als die Jungen.

Bei den beliebten Themen gibt es sowohl Überschneidungen als auch Unterschiede. Die Jungen lesen mehr fantastische Erzählungen, Kriminalgeschichten, Abenteuerliteratur, Sachbücher als die Mädchen. Bei Zeitschriften dominieren Themen wie Sport, Wissen, Auto. Mädchen lesen mehr realistische Erzählungen und Tiergeschichten als Jungen.

Diese generellen Untersuchungsergebnisse treffen aber nicht auf jeden einzelnen Lesenden zu, sondern die Leseinteressen sind auch immer individuell verschieden. Es ist zu akzeptieren, dass einige Kinder eher über triviale Literatur oder kleine Formen an das Lesen und an andere Lesetexte gelangen. Auch über das Einbeziehen unterschiedlicher Textsorten lassen sich Leseinteressen und Textverständnis steuern und entwickeln.

Geeignet sind vor allem folgende Textsorten:

- epische Texte
- Kinderbuchklassiker
- Sachtexte
- Märchen, Sagen, Fabeln
- lyrische Texte

Die Leseinteressen sind auch durch die Beteiligung bei der Auswahl der Lektüre und durch die Dokumentation der individuellen Leseerfahrungen zu stärken. Um das produktive, individuelle, selbstständige und verstehende Arbeiten mit Texten zu fördern, bieten sich die verschiedenen bekannten Dokumentationsformen an, wie Lesebegleitheft, Lesetagebuch, Leserolle, Lesekisten und anderes mehr. Den Lernenden ist damit Freiraum gegeben für eine Identifikation mit der Aufgabe, für ihr eigenes Lesetempo und Vorgehen.

Eine andere praktikable Möglichkeit für mehr Selbstverantwortung ist beispielsweise durch freie Lesezeiten gegeben – Lesezeiten, die für die Klasse oder die im Schulalltag fest verankert werden. Andererseits sind klare Verabredungen zu den Zielen, Kriterien, Lernprodukten und Vorgehensweisen zu treffen. Anknüpfungspunkte für die weitere unterrichtliche Arbeit und individuelle Lernfortschritte werden so deutlicher sichtbar. Insgesamt ist in der Schule eine Leseumgebung zu sichern, in der Bücher und Textangebote zugänglich sind.

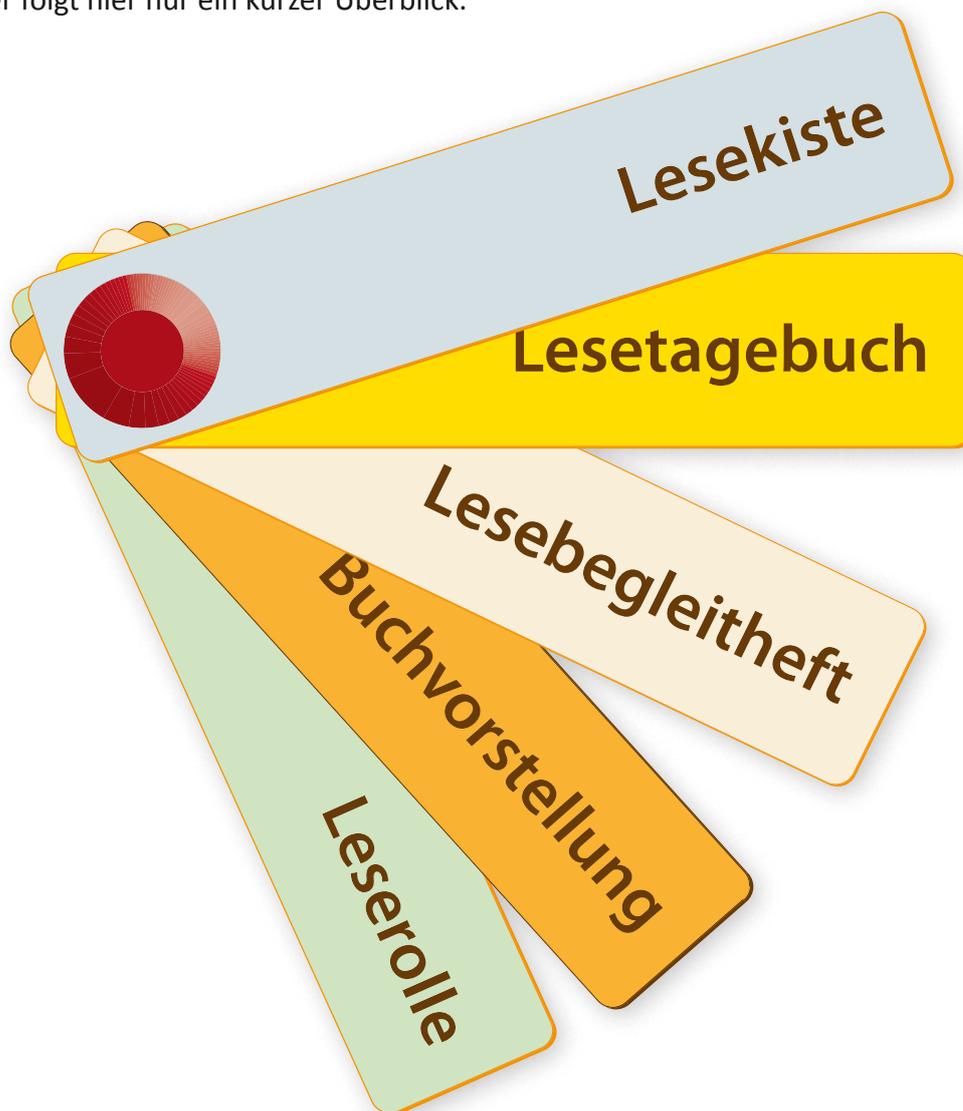
LESEN BEGLEITEN – LESEPROZESSE DOKUMENTIEREN

Auf dem Weg zur Lesekompetenz braucht es förderliche Grundhaltungen der Lehrkräfte zum Lernen. Welche Überzeugungen sind das beispielsweise?

- Lehrkräfte sorgen dafür, dass jedes Kind kann, was es können soll.
- Kindern gelingt das Lesen mit vielfältigen Leseangeboten besser.
- Kinder müssen beim Lesen eine Verbindung zu sich selbst herstellen können.
- Leselust und Lesekompetenz stehen in engem Zusammenhang.
- Lesebegleitende Dokumentationen durch die Kinder ermöglichen selbstständiges und individuelles Lesen.

Bei der Arbeit mit Kinderbüchern sind die folgenden, schon länger bekannten Instrumente der Dokumentation fest in das unterrichtliche Repertoire der Schulen aufzunehmen. Die Instrumente Lesebegleitheft, Lesetagebuch, Lesekiste, Leserolle und viele Praxisbeispiele werden im Lesecurriculum auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg des LISUM beschrieben.

Daher folgt hier nur ein kurzer Überblick.



LESEKISTE

Lesekisten sind Schuhkartons, die passend zum Buch gestaltet werden. Der Begriff ist nicht mit einer Bücherkiste zu verwechseln. Die Besonderheit von Lesekisten ist, dass diese im Verlauf eines Leseprozesses zum Buch oder zu einem Autor, einer Autorin gestaltet und mit entsprechenden Gegenständen (auch Wortkarten, Zeichnungen) gefüllt werden. Mithilfe von Gegenständen und Materialien aus der Lesekiste wird das Buch oder der Autor, die Autorin vorgestellt. Das Äußere der Kiste wird entsprechend des Buches gestaltet. Der Buchdeckel ist für die Hinweise zum Buch (Titel, Autor ...) geeignet. Die Arbeit mit der Lesekiste regt vielfältig Kommunikation und Austausch im Elternhaus und in der Lerngruppe an.



LESETAGEBUCH

Das Lesetagebuch ist ein persönliches Buch, das parallel zum Lesen geführt wird und mit dem man den eigenen Leseprozess dokumentiert. Das Lesetagebuch regt zum selbstständigen verstehenden Lesen der Lektüre im eigenen Tempo an. Zum selbstgewählten Buch werden Lektüreerfahrungen, Gedanken, Gefühle und Deutungen aufgeschrieben. Während des Lesens entstehen Bilder, Gedanken, Fragen, Ideen, die festgehalten werden können. Dazu gehört, die Eindrücke aufzuschreiben, Gelesenes zu kommentieren, Einschätzungen vorzunehmen, Inhaltsteile nachzuerzählen oder zusammenzufassen. Offenes, selbstbestimmtes Vorgehen kann zusätzlich durch Aufgabenvorschläge ergänzt werden. Diese sind entweder Pflicht oder frei wählbar. Die Bearbeitung erfolgt jeweils nach einer Lernphase, nach einem Kapitel und nicht erst am Ende des Buches. Das Lesen wird durch Schreiben, Malen, Recherchieren, Sammeln, Gestalten unterstützt. Meist entsteht ein sehr persönliches Produkt, zu dem man eine Rückmeldung geben kann, sich aber mit Außenkorrekturen zurückhalten sollte.



LESEBEGLEITHEFT

Ein Lesebegleitheft begleitet ebenfalls auf dem persönlichen Leseweg durch ein Buch. Der Leseprozess wird hier durch differenzierte Aufgaben gesteuert, die dem Gang der Handlung Kapitel für Kapitel folgen. So wird sukzessive das tiefere Verstehen gestärkt und die Neugier auf den Fortgang gestärkt.



BUCHVORSTELLUNG

In einem festgelegenen Zeitraum wird ein Lieblingsbuch präsentiert. Das kann ein Sachbuch, ein literarisches Werk oder eine Zeitschrift sein. Die Auswahl ist zu begründen. Zu den Aufgaben gehören beispielsweise Angaben zum Titel, Autor, Erscheinungsjahr, Verlag, aber auch eine Zusammenfassung des Inhalts sowie das Vortragen einer ausgewählten Textstelle und ein Lesetipp zum Buch. Als Buchvorstellung mit den wichtigen Informationen kann abschließend eine Karteikarte für eine Lesetipp-Kartei entstehen.



LESEROLLE

Die Leserolle ist ein Instrument mit einem kreativen Ansatz. Zusätzlich zum Lesen und Schreiben ist eine Papprolle zur Aufbewahrung passend zum Buch zu gestalten. Die Aufgaben werden auf einzelnen Blättern bearbeitet und in Rollenform aneinander geheftet. Durch die sich ständig verlängernde Schriftrolle ist der Leseerfolg besonders anschaulich und motivierend zu sehen. Die Aufgaben umfassen Pflicht- und Wahlaufgaben. Dazu steht ein Aufgabenpool bereit. Durch eine Selbsteinschätzung und durch eine Präsentation ist das Vorhaben zu beenden.



AUFGABENSAMMLUNG FÜR DIE BEARBEITUNG VON KINDERBÜCHERN

Beim Umgang mit Kinderbüchern tritt der Prozesscharakter des Lesens in den Vordergrund. Eine zentrale Bedeutung beim Erschließen von Texten nimmt das Ausbilden von Lesestrategien durch geeignete Aufgaben ein.

Unterschiedliche Aufgaben und Methoden sollen die Auseinandersetzung mit einem Buch befördern. Dabei geht es um komplexe und kreative Aufgaben mit entdeckendem Charakter, die in vielfältigen Sozialformen bearbeitet werden.

In der Praxis haben sich Kernaufgaben für das Bearbeiten eines Kinderbuches bewährt, die immer wieder variiert und ergänzt werden können.

Diese Aufgaben ermöglichen den individuellen und selbständigen Umgang mit Büchern und sichern und entwickeln das Textverständnis. Sie können zielbezogen punktuell ausgewählt und als Pflicht- oder Wahlaufgaben bearbeitet werden und ermöglichen unterschiedliche kognitive, emotionale, reflexive, kreative und handlungsorientierte Zugänge. Alle basieren auf grundlegenden Anforderungen und Standards zur Entwicklung der Lesekompetenz, die auf der folgenden Seite in einer Übersicht zusammengestellt sind. Diese lassen sich mit konkreten Aufgaben für die Schülerinnen und Schüler untersetzen, wie die nachfolgenden Beispiele zeigen.



*Fragen zum Buch
stellen,
Fragen zum Inhalt
beantworten*

W-Fragen:

- **Wer** oder **Was**? Welche Personen, Tiere oder Sachen spielen im Buch eine wichtige Rolle?
- **Wo** spielt die Geschichte?
- **Wann** spielt die Geschichte?
- **Was** passiert in der Geschichte?



*Zwischenüberschriften
erstellen
(zu Kapiteln)*

Das Kapitel ist in Abschnitte gegliedert.

- Schreibe zu jedem Abschnitt eine passende Überschrift auf.
- Lest euch die Überschriften vor und überlegt, ob sie zum jeweiligen Abschnitt passen.



*eine Inhaltsangabe
zu einem
Teil/Kapitel/Buch
schreiben*

Stichwortzettel anlegen

- Lies den Text und unterstreiche die Wörter, Wortgruppen oder Sätze, die für dich am wichtigsten sind.
- Lege mit deiner Auswahl einen Stichwortzettel an.
- Schreibe mit diesen Stichwörtern eine kurze Zusammenfassung des Inhalts.

Sie sind ebenfalls eine mögliche Basis für Selbsteinschätzungen und „Ich kann ...“-Reflexionen (siehe Anhang, *Kopiervorlage VI*).

Dazu gehören solche Aufgaben, wie:



Weitere Leseaufgaben zur praxisnahen Nutzung sind unter anderem im „Lese-curriculum“ auf dem Bildungsserver Berlin-Brandenburg aufbereitet (www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de).

LESELEISTUNGEN WAHRNEHMEN UND EINSCHÄTZEN

„Wenn ein Kind lesen gelernt hat und gerne liest, entdeckt und erobert es eine zweite Welt, das Reich der Buchstaben. Das Land des Lesens ist ein geheimnisvoller, unendlicher Erdteil.“ –
Erich Kästner, in: Als ich ein kleiner Junge war

Lesen zu können ist grundlegend für alle Kinder, um beim Lernen und im Leben zurecht zu kommen. Wer heute von Leseförderung spricht, spricht auch immer von Bildung und Zukunft. Lesen ist der Zugang zur Bildung, zur Teilhabe an der Gesellschaft und zu individuellen Erfolgen. Für die Schulen ist es eine auszubildende Schlüsselkompetenz und vermutlich das wichtigste Lernziel, das aber nicht selbstverständlich und einfach, fast wie im Selbstlauf, zu erreichen ist. Die Voraussetzungen der Kinder sind unterschiedlich und der Leseprozess ist ein sehr komplexer Vorgang mit vielen zusammenhängenden Teilleistungen. Geübten Leserinnen und Lesern wird das nicht mehr so bewusst. Es ist aber so, dass Lesen eine komplexe Tätigkeit mit hohen Anforderungen ist und dass dazu ein ganzes Netz von Kompetenzen gehört. Die Leseentwicklung ist nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt in der schulischen Biographie abgeschlossen, beispielsweise am Ende der Grundschulzeit. Auf die immer wieder erforderlichen Anstrengungen beim Lesen weisen auch schon Goethes Erfahrungen hin. Er verdeutlichte das mit der nachfolgenden Aussage: „die guten Leutchen wissen nicht, was es für eine Mühe kostet, um Lesen zu lernen. Ich habe achtzig Jahre dazu gebraucht und kann noch jetzt nicht sagen, dass ich am Ziele wäre“.

Dazu kommt, dass jeder Leser individuell liest und somit besondere Vorlieben, Interessen, Erfahrungen, Bedürfnisse und auch Lesefähigkeiten hat. Gerade mit dem Einsatz von Kinderbüchern kann deshalb in der Schule ganz viel erreicht werden. Das gilt auch schon für den Leseanfang, denn die Leseentwicklung geht nicht nur in eine „Richtung vom Lesetraining hin zu anregenden Lektüren – im Gegenteil: Junge Leserinnen und Leser sollten mit attraktiven Texten starten können, denn die überzeugendsten Argumente für das Lesen sind gute Bücher.“*

Was beim Lesen in der Schule erreicht werden soll, findet sich in den Zielen, Standards und Anforderung der Rahmenlehrpläne. Diese richten sich insbesondere auf die zentralen Dimensionen der Lesekompetenz, wie Leseinteresse fördern, Textverständnis entwickeln, Lesetechniken und Lesestrategien ausbilden sowie Medien nutzen.

Diese Dimensionen kann man wiederum in die Teilleistungen/Kompetenzen aufschlüsseln. Damit werden Ansatzpunkte für lesefördernde Übungen und Aktivitäten gegeben (s. a. im Anhang folgende Übersichten). In allen diesen Leistungsanforderungen wollen die Kinder weiterkommen, aber die Wege zum Lernziel sind individuell sehr unterschiedliche. Unterschiedlich sind u. a. die Lesestoffe, die Zeit, die entstehenden Leseprodukte und Dokumentationen und in welchem Maße die jeweiligen Kompetenz beim Einzelnen ausgeprägt ist.

Welche Leseaktivitäten und Aufgaben passend sind, ist immer wieder zu entscheiden. Ein Kinderbuch wird sich nicht unbedingt zur Verbesserung der Lesetechniken und -fertigkeiten eignen, hier steht eher das Leseinteresse und das genießende Lesen, die Vorstellungsbildung, die Urteilsfähigkeit, das Hineindenken in andere Situationen und Personen im Vorder-

* Andrea Bertschi-Kaufmann, Lesen heute. In: www.bildung-plus.de/SPEZIAL/sites/2012-01_Lesen_heute.html

grund. Das Textverständnis kann anhand von Kinderbüchern allerdings gut durch entsprechende Aufgaben, einen handlungsorientierten, produktiven Umgang mit den Texten und in der Anschlusskommunikation, also dem Austausch mit anderen, geschult werden.

Ein Bilderbuch mit wenig Text hingegen kann wieder gut geeignet sein, um an den Lesefertigkeiten zu arbeiten oder allgemeine sprachliche Fähigkeiten durch Lesen, Sprechen und Zuhören, Schreiben zu fördern.

Die im Anhang folgenden Übersichten stellen mögliche Teilleistungen zu o. g. grundsätzlichen Dimensionen der Lesekompetenz zusammen. Sie können genutzt werden für schulinterne Verabredungen, für das unterrichtliche Planungshandeln, für ein Auswählen von zu übenden Teilaspekten (z. B. im Klassenraum sichtbar aushängen) oder um sich für bestimmte Schwerpunkte zu entscheiden (Arbeit mit Sachtexten, Arbeit mit einem Kinderbuch). Wenn man diese den Lernenden als die angestrebten Ziele bewusst macht, erreicht man stärkere Beteiligung der Kinder, Selbstverantwortung und Motivation.

Diese Kompetenzen können eine (veränderbare) Übersicht für Fremd- und Selbsteinschätzungen der Leseleistung sein. Auf dieser Basis lassen sich andere oder differenziertere Kriterienlisten entwickeln. Die Lernbeobachtungen und Leistungseinschätzungen erfolgen dann am individuellen Lernfortschritt. Der Blick richtet sich auf das Können der Lernenden, also auf die schon vorhandenen Kompetenzen.

KRITERIEN UND TIPPS FÜR DIE LEKTÜREAUSWAHL

Der vorliegenden Auswahl liegen folgende Kriterien zugrunde:

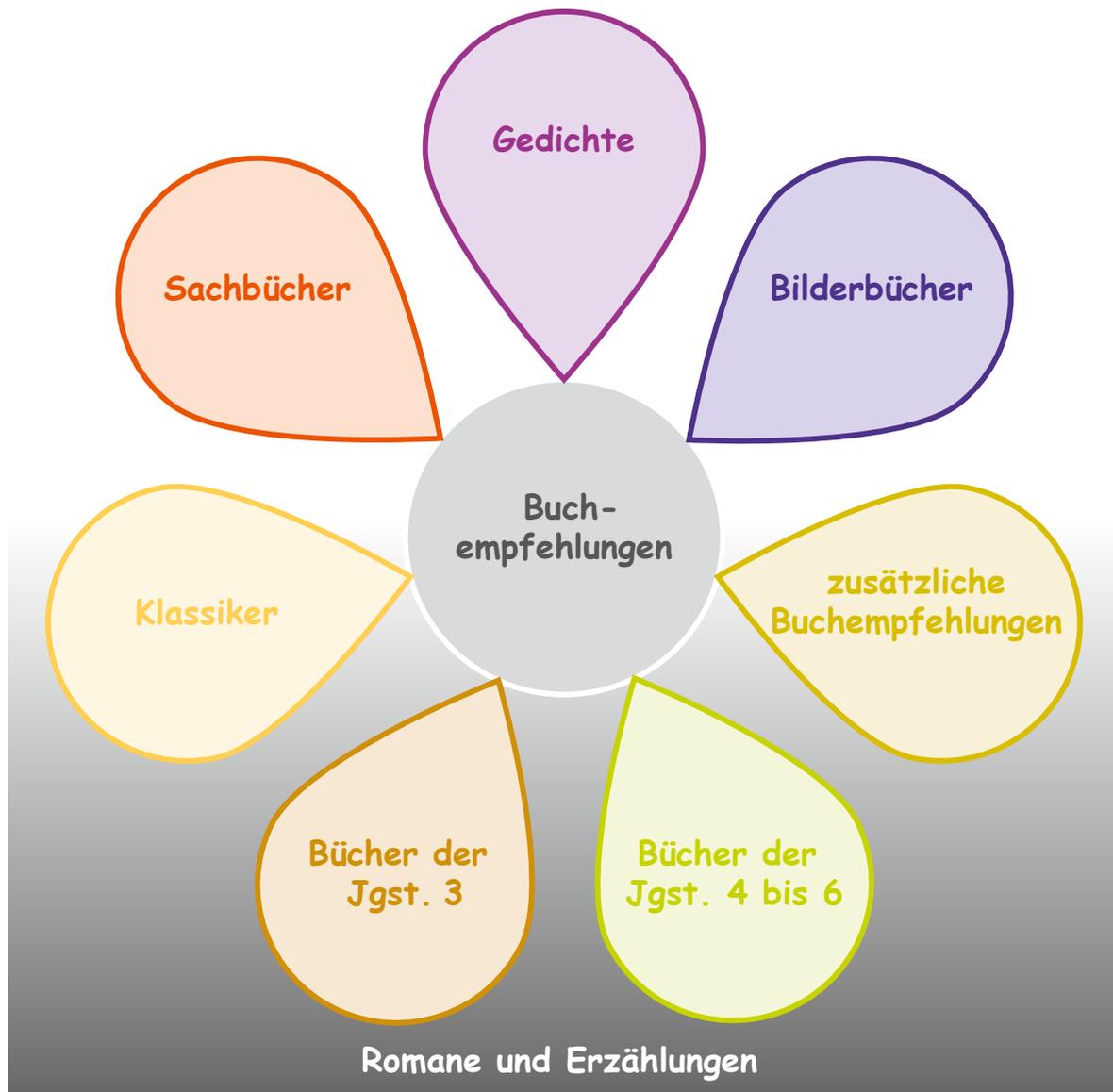
- Eignung für Jungen und Mädchen, schwache und starke Leserinnen und Leser
- Qualität (didaktisches und literarisches Potenzial)
- Aktualität bzw. kulturelles Erbe und Kinderbuchklassiker
- Akzeptanz für unterschiedliche Gruppen (Wortwahl, Handlung, Kulturkreise, Regionalität)
- Lebensbezug und Relevanz für Kinder (Textsortenvielfalt, Angebot im Medienverbund, Seh- und Hörerfahrungen, Leseschwierigkeitsgrade ...)
- Beliebte Autorinnen und Autoren



Um sich zeitnah über Bücher für Kinder und Jugendliche zu informieren, kann man verschiedenen Foren als Qualitätsindikatoren nutzen, wie z. B.:

- Leseforum Bayern: Gutachter des Leseforums stellen zweimal im Jahr die aktuellen Favoriten vor, rezensieren und bewerten diese im Hinblick auf die unterrichtliche Nutzung. Belletristische Titel stehen neben Sach- und Hörbüchern.
- Deutscher Jugendliteraturpreis: Es erfolgen jährliche Nominierungen und Preisträger zu den Sparten Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch, Sachbuch. Hier finden sich auch Praxiskonzepte für den Umgang mit den Büchern, erstellt durch den Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V.
- Luchs: Kinder- & Jugendbuchpreis (Radio Bremen und DIE ZEIT)
- Die besten 7 (Focus/Deutschlandfunk): Hier erfolgt eine monatliche Auswahl von jeweils sieben Büchern.
- Kinderbuch-Couch: Jeden Monat wird das „Kinderbuch des Monats“ gekürt, darüber hinaus gibt es den „Kinderbuch-Couch-Star“ und zu allen ausgewählten Büchern sind die Rezensionen unter www.kinderbuch-couch.de abrufbar.
- Leseempfehlungen der Stiftung Lesen unter www.stiftunglesen.de/leseempfehlungen
- Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW unter www.AJuM.de
- Kinder- & Jugendbuchliste (SR2)
- Die 100 Besten & Wissen macht stark – Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Bayern)
- Münchner Bücherschau junior: Vorstellung der besten Neuerscheinungen für Kinder und Jugendliche
- Tolle Bücher: Knappe, übersichtliche Auswahl von Büchern mit Eignungsempfehlung für Jahrgangsstufen unter www.tolles.buch.de
- Buchliebling: Buchliebliche mit Unterrichtsmaterial z. B. „Lesen macht Freude“ unter www.buchliebling.com
- Leseportfolio für den Unterricht: www.bloomsbury-verlag.de/Unterricht
- Der Leipziger Lesekompass: Ab 2012 wird einmal im Jahr eine Orientierungshilfe für die Literatúrauswahl gegeben, bei der Lesespaß und eine leseförderlicher Ansatz verbunden sind – unter: www.leipziger-buchmesse.de/lesekompass

Buchempfehlungen



KLASSIKER DER KINDER- UND JUGENDLITERATUR

Pippi oder Max und Moritz, Alice oder Robinson – sie alle verweilen seit mehreren Generationen in der Welt der Kinder und Erwachsenen. Sie haben sich behauptet, weil sie gelesen und geliebt werden. Ursprünglich für die Erwachsenen erfunden, machten Kinder sie zu ihren Favoriten und somit zu Klassikern. Und das aus gutem Grund: Jede dieser Hauptfiguren ist einzigartig und erzählt von den Wünschen, Sorgen, Konflikten oder Sehnsüchten, die Kinder beschäftigen und so ein Verhältnis zu den Protagonisten aufbauen lässt. Kinder brauchen solche Geschichten unbedingt.

Was Kinder in diesen Büchern tatsächlich wahrnehmen und womit sie sich identifizieren, muss dabei nicht mit den Vorstellungen der Erwachsenen übereinstimmen. Damit setzen sich diese Bücher häufig gegen pädagogische Vorbehalte durch.

Die Festlegung, welches Buch ein Kinderklassiker wirklich ist, ist schwierig zu treffen. Da es in der Literaturgeschichte keine klassische Epoche der Kinderliteratur gibt, definieren Literaturwissenschaftler diesen Begriff unter unterschiedlichen Gesichtspunkten. Einerseits orientiert sich die Auswahl an der Beliebtheit, der weiten Verbreitung und der noch heutigen Aktualität der Bücher, andererseits werden die literarische Qualität und die Vorbildfunktion klassischer Kinderbücher hervorgehoben, die sich unter anderem auf Werke eines Landes oder auch eines Sprachraumes beziehen können.

Neben Literaturwissenschaftlern schaffen verschiedene Verlage, Zeitschriften, Radio- und Fernsehsender, Institute oder Vereine eine Art Klassikerkanon. Dieser wird nicht zuletzt durch die Leser, die diese Bücher zum Teil über Generationen hinweg kaufen, ergänzt.

Ob ein Buch nun laut Definition wirklich ein Klassiker oder eher ein Bestseller oder aber beides ist, ob das Buch ein modernes oder ein älteres Werk ist, spielt keine entscheidende Rolle. Wichtig ist, dass es Kinder begeistert, einen Generationenaustausch ermöglicht und in unserer schnelllebigen Zeit der vielen Publikationen eine gewisse Kontinuität ausstrahlt.

Mit Kinderbuchklassikern wird in lesenahen Elternhäusern oftmals der Grundstein für die häusliche Lektüre der Kinder gelegt. Anderen Kindern würden diese Welten verschlossen bleiben. Aus diesem Grund wird den Klassikern in der Schule Raum gegeben. Dabei ist der Präsenz der verschiedenen Medien wie Verfilmungen, Hörbüchern oder Printmedien Rechnung zu tragen, sodass Kinder viele Möglichkeiten kennen lernen, sich mit literarischen Stoffen vertraut zu machen.

Die folgende Auswahl vorgeschlagener Kinderklassiker orientiert sich an Einzelwerken verschiedener Autoren, an Werken klassischer Kinderbuchautoren sowie an sogenannten Episodenreihen. Sie erhebt keinesfalls einen Anspruch auf Vollständigkeit oder Verbindlichkeit, sondern dient als Anregung, den Bücherkanon der Schule zu sichten und gegebenenfalls zu ergänzen, ob als Klassenlektüre oder als Einzelexemplar zum Vorlesen.

Hervorzuheben sind die Leseprojekte vom Cornelsen-Verlag unter dem Titel „Einfach Lesen“. Sie verknappen umfangreiche Klassiker und eignen sich aufgrund ihrer dem unterschiedlichen Leseniveau der Kinder angepassten Ausgaben zum differenzierten Einsatz im Unterricht. Des Weiteren werden von einigen Verlagen besonders schön gestaltete Ausgaben unterschiedlicher Klassiker angeboten, die das Lesen zum Sinnerlebnis machen.

ERICH KÄSTNER

- » Pünktchen und Anton › *ab 10 Jahre*
- » Emil und die Detektive › *ab 10 Jahre*
- » Das doppelte Lottchen › *ab 10 Jahre*
- » Das fliegende Klassenzimmer › *ab 10 Jahre*

ASTRID LINDGREN

- » Kalle Blomquist › *ab 10 Jahre*
- » Ronja Räubertochter › *ab 10 Jahre*
- » Die Brüder Löwenherz › *ab 10 Jahre*
- » Mio, mein Mio › *ab 9 Jahre*
- » Pippi Langstrumpf › *ab 8 Jahre*
- » Nils Karlsson Däumling › *ab 7 Jahre*

CHRISTINE NÖSTLINGER

- » Wir pfeifen auf den Gurkenkönig › *ab 10 Jahre*
- » Das Austauschkind › *ab 11 Jahre*
- » Am Montag ist alles ganz anders › *ab 10 Jahre*

FRANZ FÜHMANN

- » Von der Fee, die Feuer speien konnte › *ab 5–7 Jahre*
- » Die Suche nach dem wunderbaren Vögelchen › *ab 6–8 Jahre*
- » Vom Moritz, der kein Schmutzkind mehr sein wollte › *ab 5–6 Jahre*
- » Anna, genannt Humpelhexe › *ab 8 Jahre*

ERHARD DIETL / PAUL MAAR / MAX VON DER GRÜN / CHRISTA KOZIK

- » Erhard Dietl – Die Olchi-Reihe › *ab 8 Jahre*
- » Paul Maar – Sams-Geschichten › *ab 9 Jahre*
- » Max von der Grün – Vorstadtkrokodile › *ab 10 Jahre*
- » Christa Kozik – Moritz in der Litfaßsäule › *ab 8 Jahre*

BENNO PLUDRA / OTFRIED PREUSSLER / MICHAEL ENDE

- » Benno Pludra – Siebenstorch › *ab 10 Jahre*
- » Benno Pludra – Das Herz des Piraten › *ab 10 Jahre*
- » Otfried Preußler – Der Räuber Hotzenplotz › *ab 6 Jahre*
- » Otfried Preußler – Das kleine Gespenst › *ab 6 Jahre*
- » Otfried Preußler – Die kleine Hexe › *ab 6 Jahre*
- » Michael Ende – Momo › *ab 10 Jahre*

LEWIS CARROLL / ANNE FRANK / JONATHAN SWIFT / MARK TWAIN

- » Lewis Carroll – Alice im Wunderland › *ab 10 Jahre*
- » Anne Frank – Das Tagebuch der Anne Frank › *ab 12 Jahre*
- » Jonathan Swift – Gullivers Reisen › *ab 10 Jahre*
- » Mark Twain – Tom Saywers Abenteuer (Schulausgabe) › *ab 10 Jahre*

EINFACH LESEN – LESEPROJEKTE VOM CORNELSEN-VERLAG

- » Thimm Thaler oder das verkaufte Lachen
– nach James Krüss › *ab 10 Jahre*
- » Robinson Crusoe – nach Daniel Defoe › *ab 10 Jahre*
- » Die wilden Fußballkerle – nach Joachim Massanek › *ab 7 Jahre*
- » Die feuerrote Friederike – nach Christine Nöstlinger › *ab 8 Jahre*

BESONDERE VERLAGSREIHEN

- » In der Reihe **Poesie für Kinder** werden vom Kindermann-Verlag klassische Balladen und Gedichte wie z. B. *Der Handschuh*, *Der Zauberlehrling*, *John Maynard* zum Bilderbuch-Ereignis.
- » **Coppenraths Kinderklassiker** – In diesen Ausgaben machen wunderschön illustrierte Kinderbuchklassiker, wie z. B. *Heidi*, *Der kleine Lord*, *Der Zauberer von Oz*, *Pinocchio* u. v. a. das Lesen zum Sinnerlebnis.

ERZÄHLUNGEN & ROMANE FÜR KINDER

In Erzählungen und Romanen werden Geschichten über das Leben in verschiedensten Formen erzählt. Diese epischen Texte sind für Kinder besser lesbar als beispielsweise dramatische Texte. Romane und Erzählungen für Grundschul Kinder sind lesefreundlich aufgebaut; die Handlung ist überschaubar, die Anzahl der Figuren auf wenige begrenzt, das Verhalten klar nachzuvollziehen. Da der „Held“ meist im Alter des Lesers ist, vielleicht ein wenig älter, steht der Leser zu ihm in einer Beziehung von Antizipation oder kritischer Distanz. Handlungen der Figuren können in der Fantasie durchlebt werden, auch wenn der Leser einigen Dingen kritisch gegenübersteht. Als vorteilhaft bei der Rezeption erzählender Texte erweist sich außerdem eine Ähnlichkeit in den Strukturen. So können die Schülerinnen und Schüler am „literarischen Modell“ lernen. Der Leser kann sich auf den alles überschauenden Erzähler verlassen, der sowohl den Verlauf der Geschichte als auch deren Ende kennt. Eine optimistische Erzählperspektive nimmt den Leser gewissermaßen an die Hand und zeigt ihm, wie sich trotz Widrigkeiten das Leben meistern lässt (Implementationsbrief, 2004 – siehe Hinweis im Vorwort).

Als Literatur in der Schule sollte die Lektüre im Mittelpunkt stehen, die die Kinder mögen – wie Erzählungen, Romane, Abenteuer- und Fantasiegeschichten und anderes, in denen Themen humorvoll und spannend bearbeitet werden. Diese literarischen Texte fordern dann heraus, sich mit anderen über die eigenen Leseerfahrungen auszutauschen oder sich produktiv und gestaltend mit dem Gelesenen auseinanderzusetzen.

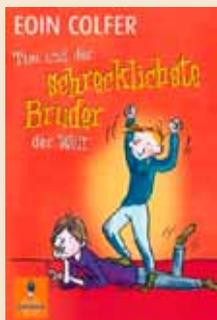
Kinder konstruieren dabei das Gelesene neu, prüfen ihre Deutungen und erweitern ihr Verstehen im Dialog mit anderen. Diese sogenannte Anschlusskommunikation ist eine wichtige Basis, um ein kompetenter Leser zu werden. Durch Erzählungen und Romane erwerben die Kinder Kenntnisse über fremde Welten, über unterschiedliche Lebensentwürfe und Lebenswelten, über Geschichte und über kulturelle Gegebenheiten. Sie setzen sich dabei mit Fragen von Gut und Böse und mit Verhaltensmodellen auseinander. Ihre Vorstellungskraft, ihre Empathiefähigkeit sowie die Gefühlsebene werden angesprochen, angeregt und gefördert. Daneben verstehen und erwerben sie Sprach- und Erzählmuster.

Auf die jeweiligen Leseinteressen der Kinder einzugehen, das bedeutet für die Lehrkräfte zu wissen, welche Texte die Kinder selbst gern lesen. Gleichzeitig sollte die Lehrkraft einschätzen, welche Bücher sich besonders für Grundschul Kinder eignen könnten. Nachfolgend wollen wir solche Bücher in den drei Abschnitten vorstellen: Bücher für die Jahrgangsstufe 3, für die Jahrgangsstufen 4 bis 6 sowie zusätzliche, lesenswerte Bücher im Bereich der Romane und Erzählungen.



BÜCHER DER JAHRGANGSSTUFE 3

EOIN COLFER — TIM UND DER SCHRECKLICHSTE BRUDER DER WELT (Bd. 3)



Keiner hört ihm zu, glaubt Tim. Garantiert hat genau in dem Augenblick, in dem er mal mit den Eltern reden will, einer seiner vier Brüder etwas Wichtiges zu berichten. Da fordert Opa ihn zu einem Geschichten-Wettbewerb heraus. Tim erzählt vom Frisör. Doch Tim kann machen, was er will; Opas Geschichten sind immer unglaublicher. Ausgerechnet sein Vater rettet ihn in dieser schier ausweglosen Situation. Und das ist eine unglaubliche Geschichte, die selbst Opa nicht mehr überbieten kann.

Beltz & Gelberg 2007, 100 Seiten – ab 8 Jahre

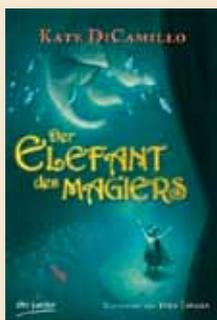
CORNELIA FUNKE — EMMA UND DER BLAUE DSCHINN



Eines Nachts findet Emmas Hund Tristan am Strand eine Flasche. Als Emma den Korken herauszieht, steigt eine Rauchsäule empor: Karim, der Blaue Dschinn. Aber Emma hat einen traurigen Geist befreit, der keine Wünsche erfüllen kann. Dazu fehlt ihm ein Nasenring, den der böse Gelbe Dschinn gestohlen hat. Emma und Tristan beschließen, den Blauen Dschinn in seine orientalische Heimat zu begleiten und die Sache zu überprüfen – auf einem fliegenden Teppich. Und das ist erst der Anfang einer Reihe aufregender Abenteuer, in die sie verwickelt werden.

Dressler 2002, 94 Seiten – ab 8 Jahre

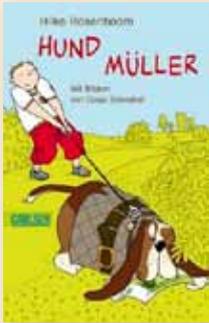
KATE DICAMILLO — DER ELEFANT DES MAGIERS



Als auf dem Marktplatz von Balta plötzlich das Zelt einer Wahrsagerin steht, fühlt sich der Waisenjunge Peter sofort magisch angezogen. Er weiß, welche Fragen er stellen muss: Ist meine Schwester noch am Leben? Und wenn ja, wie kann ich sie finden? Die geheimnisvolle Antwort der Wahrsagerin lautet: „Du musst dem Elefanten folgen. Er wird dich zu ihr führen.“ Fortan nimmt eine Kette von Ereignissen ihren Lauf, die so unglaublich, so einzigartig sind, dass man es kaum glauben kann.

dtv junior 2010, 174 Seiten – ab 8 Jahre

HILKE ROSENBOOM — HUND MÜLLER

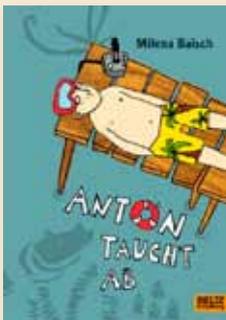


In dem Kinderkrimi spielt ein ganz besonderer Hund, namens Müller, die Hauptrolle.

Eigentlich soll der Nachbarsjunge Helmut diesen Hund nur ein wenig Gassi führen. Er will so sein Taschengeld aufbessern, um sich ein Handy kaufen zu können. Aber Müller zerrt ihn mitten in einen gemeingefährlichen Kriminalfall hinein. Und wenn die beiden nicht so feine Spürnasen hätten, dann hätte die Sache auch ganz schön schiefgehen können.

Carlsen Verlag 2007, 136 Seiten – ab 8 Jahre

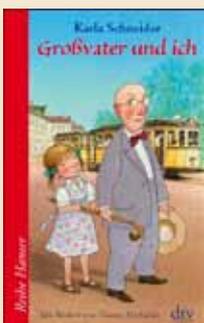
MILENA BAISCH — ANTON TAUCHT AB



Antons wildes Ferienabenteuer erzählt in amüsant lockerer Jugendsprache über einen Heranwachsenden, der lernen muss, Ängste zu überwinden und ins echte Leben einzutauchen. Anton macht mit Oma und Opa Urlaub im Wohnwagen. Eigentlich cool, denkt er. Bis er merkt, dass der Campingplatz keinen Pool hat und er zum Baden in den See soll. Den findet er unheimlich. Vor Langeweile vergehend, macht Anton schließlich eine Bekanntschaft der besonderen Art – mit einem Fisch. Und damit beginnt ein Ferienabenteuer, wie es sich Anton in seinen kühnsten Heldenfantasien nicht ausgemalt hat.

Beltz & Gelberg 2010, 112 Seiten – ab 9 Jahre

KARLA SCHNEIDER — GROSSVATER UND ICH



Ewelina wächst in einem Vorort von Dresden auf, kurz nach dem Krieg. Es mangelt an allem.

Die Liebe des Großvaters zur Literatur und zur Musik ist es, die Ewelina zu unerhörten Taten anspornt. Sei es, Musikunterricht gegen Autogrammkarten eintauschen zu wollen oder für die weihnachtliche Opernaufführung die Schauspieler mit Christstollen zu ködern. Manchmal klappt es, manchmal nicht. Dann ist ja immer noch Opa da.

dtv 2008, 220 Seiten – 10 Jahre

ANDREAS STEINHÖFEL — RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN



Zwei sehr unterschiedliche Jungen lernen sich kennen, von denen der eine hochbegabt, der andere tiefbegabt ist. Gemeinsam sind sie unschlagbar und für Rico verlieren zusammen mit Oskar sogar die Tieferschatten etwas von ihrem Schrecken. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft ...

Die Geschichte ist sowohl sprachlich als auch inhaltlich ein besonderes Kinderbuch.

Carlsen Verlag 2008, 220 Seiten – 10 Jahre

THOMAS SPRINGER — MEIN BRUDER IST EIN HUND



Die fantastische Geschichte erzählt von elterlicher und geschwisterlicher Liebe. Im Mittelpunkt steht das Mädchen Marietta, die Familie und ein Hund. Nach vielen Überraschungen und Turbulenzen wird noch alles gut. Die Geschichte hält gut die Balance zwischen Spannung und Humor, ist witzig geschrieben, zum Vorlesen oder Selberlesen sehr geeignet. Das Buch ist auch verfilmt worden.

Thienemann Verlag 2010, 192 Seiten – 8 bis 11 Jahre

MARIANNE MUSGROVE — JULES WUNSCHZAUBERBAUM

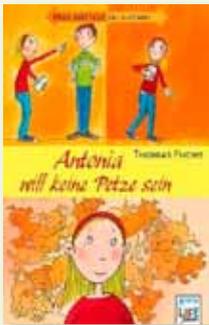


Dieser Roman für Kinder ist eine Mutmach-Geschichte über Kinderkümernisse. Jule ist zehn Jahre alt sammelt nicht nur viele Dinge, sie sammelt auch viele Probleme und Sorgen. Dann macht sie eine unglaubliche Entdeckung, die ihr helfen wird, die Probleme in den Griff zu bekommen.

Das Buch ist anspruchsvoll und trotzdem leicht geschrieben.

Beltz 2010, 132 Seiten – 8 bis 11 Jahre

THOMAS FUCHS — ANTONIA WILL KEINE PETZE SEIN



Eine Schulgeschichte zum Thema Mut, die nahe an der Wirklichkeit orientiert ist. Auf der einen Seite möchte man Gutes tun, auf der anderen auch etwas bekommen. In der Geschichte muss die Protagonistin entscheiden, was richtig und was falsch ist. Was kann sie tun? Interessant ist, dass das Buch zwei Fortsetzungsvarianten anbietet. Beide Möglichkeiten werden ausgeführt. Vom Lesepensum ist das Buch leicht zu bewältigen.

Arena 2010, 75 Seiten – ab 10 Jahre

REGINA RUSCH — ICH LEB JETZT HIER! DIE GESCHICHTE EINER EINWANDERERFAMILIE



Im Kinderbuch wird beschrieben, wie sich ein Kind fühlt, wenn es sich in einem anderen Land mit anderen Lebensweisen einleben will. Mithilfe freundlicher Mitmenschen gelingt das Einleben auch. Besonders Kinder erweisen sich dabei als Brückenbauer. Eindrucksvoll wird das berührende Schicksal einer Einwandererfamilie vorgestellt.

cbj 2010, 153 Seiten – 9 bis 11 Jahre

XAVIER-LAURENT PETIT — STEPPENWIND UND ADLERFLÜGEL



Der Abenteuererzählung liegen ein spannendes, aufregendes und tiernahes Winterabenteuer und die Überwindung von Gefahren zugrunde. Daneben werden Einblicke in das Nomadenleben in der mongolischen Steppe ermöglicht. Die Personen mit ihren Charakteren werden sehr sensibel und einfühlsam beschrieben.

Durch Spannung, kurze Kapitel, Wechsel von Dialog und Erzählung, ernsten und liebevollen Passagen motiviert das Buch auch ungeübtere Leser.

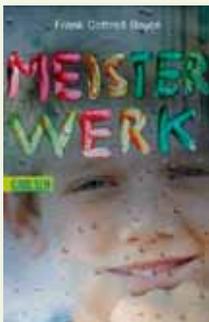
Unter www.dtv.de findet sich bei Lesen in der Schule mit dtv junior ein Unterrichtsmodell für die Klassen 6 und 7 (März 2010).

Dressler 2006, 159 Seiten – ab 10 Jahre

ANDY STANTON — SIE SIND EIN SCHLECHTER MENSCH, MISTER GUM!

Die schräge Geschichte erzählt sehr lustig von einem üblen Alten, der chaotisch lebt. Diese ist ein fieser und fauler Griesgram, der Kinder nicht mag, Maiskolben mit Butter und Tiere hasst. Nach dem ersten Kapitel ist die Geschichte fast zu Ende, aber dann kommt Jacob, der Hund, ins Spiel. Es folgen zehn weitere turbulente Kapitel, mit tausend Albernheiten, mit Unsinn und wilden Geschehnissen. Die Hör-CD mit Harry Rowohlt ist ein Hörvergnügen

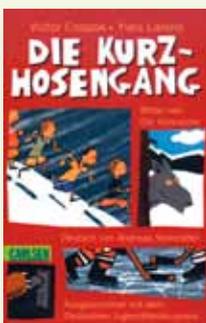
Bibliographisches Institut / Sauerländer Verlag,
Mannheim 2010, 200 Seiten – 10 Jahre

FRANK COTTREL BOYCE — MEISTERWERK

Auf humorvolle und poetische Weise wird gezeigt, wie Kunst die Welt verändern kann.

Unverhofft kommen Dorfbewohner in den Genuss von Kunstwerken. Sie erleben, wie sie aus ihrer Trägheit gerissen und sich zum Besseren verändern werden. Das Jugendbuch hat gleichzeitig literarischen Tiefgang, schrägen Humor, Spannung und originelle Figuren. Durch den Umfang ist es eher für geübte Leser geeignet.

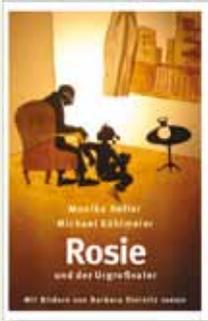
Carlsen Verlag 2006, 319 Seiten – ab 11 Jahre

ZORAN DRVENKAR — DIE KURZHOSENGANG

Ein anspruchsvoller und witzig hintergründiger Text über eine verrückte Jungenbande mit ihrer Freundschaft, ihren Heldentaten und dem Erfinden von Geschichten. Was die vier Jungen alles erleben, ist nicht ganz glaubwürdig, aber das macht beim Lesen Spaß, ist sehr unterhaltsam und lesenswert. Zum Buch gibt es eine Hör-CD und Fortsetzungsbände zu Erlebnissen der Kurzhosengang.

Carlsen Verlag 2004, 207 Seiten – 9 bis 12 Jahre

MONIKA HELFER / MICHAEL KÖHLMEIER — ROSIE UND DER URGROSSVATER



Das Buch ist ein gelungenes Vorlesebuch, um auf ein wichtiges Stück der jüdischen Tradition hinzuweisen.

Es sind komische, nachdenkliche und lustige Geschichten, in denen es um jüdisches Leben, Bräuche, Sitten und Religion geht. Jede der zehn vom Urgrossvater erzählten Geschichten wird mit dem gegenwärtigen Alltag des Mädchens Rosi verwoben. Das Buch ist ein Beispiel dafür, wie man heute Kindern und Jugendlichen noch vom Holocaust erzählen kann.

Carl Hanser Verlag 2010, 140 Seiten – ab 10 Jahre

ZUSÄTZLICHE BUCHEMPFEHLUNGEN

CLAUDIA FRIESER — OSKAR UND DAS GEHEIMNIS DER VERSCHWUNDENEN KINDER



Anleitung für eine Zeitreise vom Opa – gibt es das? Ja!
Oskar reist in das mittelalterliche Nürnberg und wird in einen ebenso alten Kriminalfall verwickelt.

dtv 2007, 240 Seiten – 7 bis 11 Jahre

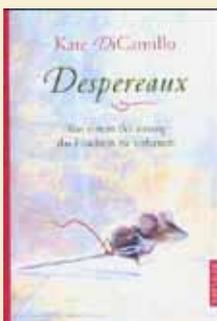
ZORAN DRVENKAR / GREGOR TESSNOW — WENN DIE KUGEL ZUR SONNE WIRD



Was es alles gibt. Ein 100-jähriger Opa, der Fußballprofi werden will.
Ein geheimnisvoller König, auf dessen Familie ein Fluch liegt. Und der 10-jährige Kai, der all diese Probleme lösen kann.

bloomsbury 2007, 206 Seiten – 10 bis 11 Jahre

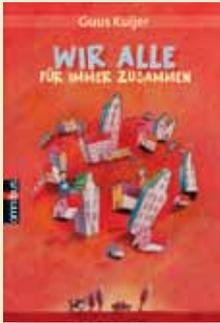
KATE DICAMILLO — DESPEREAUX – VON EINEM, DER AUSZOG DAS FÜRCHTEN ZU VERLERNEN



Der Mäusejunge Despereaux ist anders als die anderen Mäuse. Er hat viel zu große Ohren, liebt Musik und Bücher und ganz besonders die Menschenprinzessin Erbse. Deshalb steht für den Rat der Mäuse fest: Despereaux ist für alle eine Gefahr. Was nun?

dtv 2005, 248 Seiten – 7 bis 11 Jahre

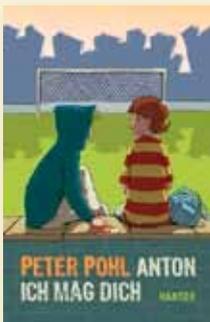
GUUS KUIJER — WIR ALLE FÜR IMMER ZUSAMMEN



Polleke ist 11 Jahre. Sie hat ihre Eltern lieb, auch wenn sie geschieden sind. Ihr Lehrer ist eigentlich auch in Ordnung, aber: er ist in ihre Mama verliebt. Das kann doch nicht sein! Und da ist auch noch Mimun, der liebste Junge auf der Welt. Wird am Ende alles gut?

cbj 2005, 96 Seiten – 10 bis 12 Jahre

PETER POHL — ANTON, ICH MAG DICH



Anton ist ein begabter Junge, der allerdings sehr gern allein ist. Nur Jojo, die ihn sehr bewundert, darf ihm nahe sein. Jojo findet, dass Antons Leben manchmal recht geheimnisvoll ist. Sie möchte diese Rätsel lösen.

dtv 2012, 144 Seiten – 10 bis 12 Jahre

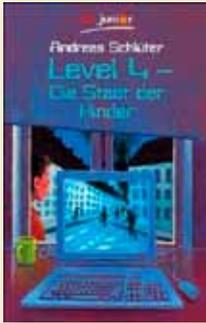
LUIS SEPÚLVEDA — WIE KATER ZORBAS DER KLEINEN MÖWE DAS FLIEGEN BEIBRACHTE



Ein wunderbares Wunder: Ein Kater brütet ein Möwenei aus, zieht das Küken auf und bringt ihm sogar das Fliegen bei. Wie das Möwenjunge lernt, dass es keine Katze ist und was man braucht, um Versprechen erfüllen zu können, das erfahrt ihr in diesem Buch.

Fischer Verlag 2009, 137 Seiten – 8 bis 10 Jahre

ANDREAS SCHLÜTER — LEVEL 4 – DIE STADT DER KINDER



Kann ein Computerspiel die Wirklichkeit verändern?
Bens Lieblingsspiel „Die Stadt der Kinder“ schafft es. Plötzlich sind alle Erwachsenen weg.
Was nun?

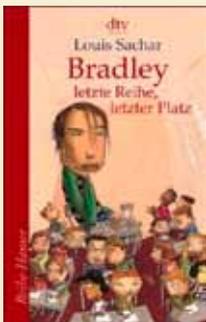
dtv 2004, 272 Seiten – 7 bis 11 Jahre

CLIVE S. LEWIS — DER KÖNIG VON NARNIA (Bd. 2 der Reihe „Die Chroniken von Narnia“)

Kann man einfach durch einen Kleiderschrank in eine andere Welt gelangen? Vier Kinder schaffen es so nach Narnia, ein Land im ewigen Eis. Aber wie kommen sie wieder zurück? Wer hilft Ihnen dabei?

Ueberreuter 2010, 168 Seiten – 10 bis 11 Jahre

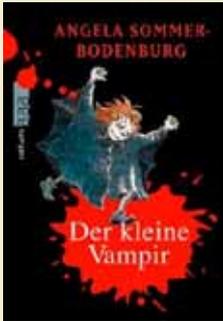
LOUIS SACHAR — BRADLEY – LETZTE REIHE, LETZTER PLATZ



Wer ist dieser Bradley? Jeff, der Neue in der Klasse, will es heraus finden. Hat er sich zu viel vorgenommen?
Hat er Bradley falsch eingeschätzt?

dtv 2005, 224 Seiten – 7 bis 11 Jahre

ANGELA SOMMER-BODENBURG — DER KLEINE VAMPIR



Der Menschenjunge Anton und der Vampirjunge Rüdiger begegnen sich eines Nachts und werden beste Freunde. Rüdigers Schwester Anna verliebt sich sogar in Anton. Aber wie schaffen sie es, dem Vampirjäger Geiermeier zu entkommen?

Rowohlt-Taschenbuch Verlag 2011, 157 Seiten – 6 bis 8 Jahre

ENID BLYTON — FÜNF FREUNDE (Reihe)



Fünf Freunde – vier Kinder und ein Hund – erleben Abenteuer, finden Schätze und kämpfen gegen dunkle Gestalten.

cbj 1997ff., bisher erschienen 21 (66) Bände – 10 bis 12 Jahre

SACHBÜCHER – SACHBILDERBÜCHER

Kinder haben verschiedene Interessen, stellen Fragen an die Welt und die Dinge, die sie täglich umgeben. Antworten finden sie bei Eltern, bei Verwandten, Freunden ... und in Büchern. Sachtexte leisten dabei einen wichtigen Beitrag. Sie erklären und berichten auf sehr anschauliche Art und Weise über Fakten und Zusammenhänge in Natur und Gesellschaft. Sie sind Grundlage für den Aufbau von Wissen.

„Neben der Berichts- und Erklärfunktion fördern Sachtexte fraglos die Sprachkompetenz. Kinder brauchen Sachtexte zum Auf- und Ausbau ihrer Sprache. Sachtexte haben darüber hinaus für die kognitive Entwicklung der Kinder eine fördernde und damit sehr wichtige, ja unerlässliche Funktion. Kinder brauchen nämlich Sachtexte zur Entwicklung ihrer kognitiven Fähigkeiten. Es gilt auch die Umkehrung, dass die kognitiven Fähigkeiten fundamental für das verstehende Lesen von Sachtexten sind. Das sind drei gewichtige Gründe, warum Kinder und junge Menschen Sachtexte brauchen.“*

So vielfältig wie die Interessen der Kinder ist auch die Palette der angebotenen Sachbücher. Sie eignen sich daher zum differenzierten und selbständigen Lesen und Suchen nach Informationen in Bezug auf ein spezielles Thema.

Die Informationen sind oftmals stark verdichtet und enthalten Fachbegriffe. Daher ist es notwendig, vor der Arbeit mit den Sachtexten zu prüfen, ob diese dem Entwicklungsstand und der Lesekompetenz der Leserinnen und Leser angemessen sind. Dabei sind beispielsweise zu beachten:

- der Umfang der Texte,
- die sprachliche Gestaltung, z. B. Anzahl und Gebrauch von Fachbegriffen,
- die Verwendung und Zuordnung von Texten und Bildern,
- ihre typographischen Merkmale wie Schriftgröße, Gliederung, Absätze usw.,
- und eine mehr oder weniger komplexe Syntax.

Dienen die Sachtexte als Grundlage für die themenbezogene Arbeit im Unterricht, sind die nachfolgenden Lesestile gezielt einzusetzen:

- orientierendes Lesen, wie Überfliegen des Textes und sich entscheiden, was man genauer erfahren möchte,
- extensives Lesen, wie schnelles und mehrmaliges Lesen für einen globalen Überblick,
- selektives Lesen, wie gezieltes Suchen von Informationen,
- intensives Lesen, wie intensives Erlesen unter Verwendung von Lesestrategien,
- zyklisches Lesen, wie Wechsel von extensivem und intensivem Lesen.

Konkrete Aufgabenstellungen, die auf verschiedenen Lesestrategien basieren, wie z. B. verschiedene Texte zum Thema vergleichen, einen Text in eine andere Darstellungsform übertragen oder das Vergleichen von Text und Bild, unterstützen Leserinnen und Leser beim Erschließen und Verstehen der Texte.

* Josef Leisen, Sachtexte im Grundschulunterricht lesen – aber wie? In: Grundschulunterricht, 2 (2010), S. 4–7

Die folgenden Empfehlungen stellen eine Auswahl an Sachbüchern und Sachbuchreihen dar, die sich verschiedenen Bereichen und Themen aus Natur und Gesellschaft widmen und die verschiedenen Interessen, das unterschiedliche Leseverhalten von Mädchen und Jungen und das Lesealter der Kinder berücksichtigen.

Verlage und Autoren haben in den letzten Jahren in Sachbuchreihen Fragen von Kindern zu einem konkreten Thema aufgegriffen, ausführlich, detailliert und kindgerecht beschrieben und das Verstehen durch gelungene Illustrationen unterstützt. Die einzelnen Themenbände eignen sich sehr gut für die Klassen- oder Schulbibliothek.

Im Folgenden sind einige Sachbuchreihen exemplarisch aufgeführt:

Der Bücherbär. Sachwissen für Erstleser

Arena Verlag

- Vom Ei zum Küken
- Das ist unsere Erde
- Entdecke die Planeten

Meyers kleine Kinderbibliothek – Licht an!

Meyers Lexikonverlag

- Im Reich der Dinosaurier
- Der Schatz der Piraten
- Mein großes Entdeckerbuch

Benny Blu

Kinderleicht Wissen Verlag

- Das Gehirn
- Fußball-Bundesliga
- Gefühle verstehen und damit umgehen

Pixi-Wissen: einfach gut erklärt

Carlsen Verlag

- Experimente mit Energie
- Tiefsee
- Zaubertricks

Memo Wissen entdecken

Dorling Kindersley Verlag

- Dinosaurier
- Große Musiker
- Haie
- Der Mensch
- Demokratie

Wissen der Welt

ars Edition

- Die Wüste
- Die Pole
- Der Weltraum

Die Welt erleben und verstehen

Dorling Kindersley Verlag

- Arktis und Antarktis
- Raumfahrt
- Wetter

Museum der Abenteuer

Thomas Brezina, Prestel Verlag

- Wer knackt den Leonardo-Code?
- Wer öffnet die 7 Siegel des Michelangelo?

Was Kinder wissen wollen

Velber im OZ Verlag

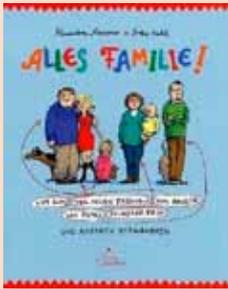
- Können Schmetterlinge hören?
- Wie kommen die Streifen in die Zahnpasta?
- Wie kommt der Fisch in die Stäbchen?

Gabriele Beyerlein erzählt

Oetinger Verlag

- Gabriele Beyerlein erzählt vom Mittelalter
- Gabriele Beyerlein erzählt von den Keltenfürsten

ALEXANDRA MAXEINER / ANKE KUHL — ALLES FAMILIE! VOM KIND DER NEUEN FREUNDIN VOM BRUDER VON PAPAS FRÜHERER FRAU UND ANDEREN VERWANDTEN



Die Familie ist die erste und wichtigste gesellschaftliche Institution, die Kinder kennenlernen. Zum einen gibt es noch die ganz „normale“ Familie mit Vater, Mutter und Kind. Neben dieser gibt es aber eine Fülle von anderen Konstellationen, in denen Alter, Geschlecht und Verwandtschaftsgrade kunterbunt durcheinandergehen können. In diesem Sachbilderbuch regiert ein Humor, der das emotionsbesetzte Thema auf die richtige Weise angeht.

Klett Kinderbuch Verlag 2010, 32 Seiten – 5 bis 6 Jahre

CHRISTIAN EICHLER / JÜRGEN RIECKHOFF — ZUCKERPASS UND BLUTGRÄTSCHEN. WAHRE GESCHICHTEN RUND UM DEN FUSSBALL



Endlich mal genau erfahren, was das ist, dieses ominöse „Wunder von Bern“. Mit Anteilnahme die Erlebensberichte über die Einsamkeit des Elfmeterschützen lesen. Jede Geschichte entführt den Leser durch einen an alle Sinne adressierten Erzählstil in die Szenarien, deren Hitze man spürt, in denen Schweißgeruch aus dem Buch zu dringen oder man Stadionsprechchöre zu hören scheint.

Klett Kinderbuch Verlag 2010, 93 Seiten – 8 bis 10 Jahre

BIBI DUMON TAK / FLEUR VAN DER WEEL — KUCKUCK, KRAKE, KAKERLAKE. DAS ETWAS ANDERE TIERBUCH



In 41 wissenschaftlich orientierten Fabeln lernt der Leser in diesem etwas anderen Tierbuch allerlei über das Leben und Streben von Tieren, die sich jeweils durch ganz besondere Eigenschaften hervor-tun. Es beschreibt Kuckuck, Krake, Kakerlake in einem ganz eigenen und durchaus passenden vermenschlichenden Stil. Querverweise auf die einzelnen Beiträge und Vernetzungen des Wissens tragen ebenso dazu bei, dass sich die Informationen beim Leser tatsächlich einprägen.

Bloomsbury 2009, 96 Seiten – 10 bis 11 Jahre

ANTONY PENROSE — DER JUNGE, DER PICASSO BISS



Pablo Picasso nicht nur persönlich kennengelernt, sondern auch gebissen zu haben – eine solche Anekdote hat nicht jeder zu berichten. Was wie ein schlichter Blick in ein ungewöhnliches Familienalbum anmutet, ist eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Arbeit des spanischen Künstlers und mit Kunst überhaupt. Das Erstlesebuch, sprachlich einfach, ohne zu vereinfachen, erzählt konsequent aus der Sicht des Kindes.

Knesebeck 2010, 47 Seiten – 6 bis 8 Jahre

SIGRID BELZER — DIE GENIALSTEN ERFINDUNGEN DER NATUR. BIONIK FÜR KINDER



Wie werden Entenfüße zu Schwimmflossen? Sich Tipps und Tricks von der Natur abzuschauen hat eine lange Tradition – heute gibt es eine eigene Fachdisziplin dafür: Bionik.

Die umfassende Darstellung des aktuellen wissenschaftlichen Themas vermittelt einen Einblick in den momentanen Forschungsstand verschiedener Teilbereiche der Bionik.

Hier ist Bionik nicht nur leicht gemacht, sondern auch auf spannende und unterhaltsame Weise dargestellt.

Fischer Schatzinsel 2010, 400 Seiten – ab 10 Jahren

ROLF TOYKA / FERENC B. REGÖS / HEIKE OSSENKAMP — ACHTUNG, FERTIG, BAUSTELLE! WIE EIN HAUS GEPLANT UND GEBAUT WIRD



Das Buch erzählt am Beispiel der Baustelle eines Einfamilienhauses in der Stadt, wie ein Haus geplant wird und was hinterm Bauzaun so alles Spannendes passiert. Detailgetreue Illustrationen zeigen, wie das Haus langsam Gestalt annimmt. Unter den Klappen jeder Doppelseite führen informative Sachtexte in die Arbeit von Architekten, aber auch von Mauern und Klempnern ein.

Gerstenberg 2011, 32 Seiten – 5 bis 7 Jahre

SIMON SCHWARTZ — DRÜBEN!

„Rübermachen“ oder bleiben – diese Frage haben sich damals viele DDR-Bürger gestellt. In einem klar datierbaren Realitätsausschnitt erzählt Simon Schwartz seine eigene Kindheitsgeschichte und die seiner Eltern. *drüben!* ist ein Schwarzweiß-Comic, der keinesfalls in Schwarzweiß-Optik berichtet, sondern differenziert unterschiedlichen Meinungen und Denkprozessen nachgeht und Jugendlichen ein facettenreiches Bild der DDR der 1980er Jahre aus der Sicht von ausreisewilligen DDR-Bürgern ausdrucksvoll nahe bringt.

avant-verlag 2009, 112 Seiten – ab 11 Jahre

TAMI SHEM-TOV — DAS MÄDCHEN MIT DEN DREI NAMEN

Vor über 60 Jahren schrieb und malte ein Vater Briefe für seine Tochter, weil diese Vater und Mutter ebenso wie ihren wirklichen Namen zurücklassen musste. Ohne jede Sentimentalität schildert Tami Shem-Tov die bewegende Lebensgeschichte von Jacqueline van der Hoeden, die unter falscher Identität bei fremden Menschen lebte, um so der Verfolgung als Jüdin zu entgehen.

Fischer Schatzinsel, 320 Seiten – 10 bis 11 Jahre

OSCAR BRENIFIER — WAS, WENN ES NUR SO AUSSIEHT, ALS WÄRE ICH DA?

Bin ich ein Ganzes oder aus kleinen Teilen zusammengesetzt? Sollte ich meinen Leidenschaften folgen – oder meiner Vernunft? Ein spannendes Experiment: Grundthemen des philosophischen Fragens, anspruchsvoll für Kinder aufbereitet. „Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da?“ heißt der Bildband und vertieft sich in bedeutsame Gegensatzpaare: Natur und Kultur, Vernunft und Leidenschaft, Zeit und Ewigkeit, das Ich und der Andere, Körper und Geist.

Gabriel Verlag 2011, 96 Seiten – 12 bis 15 Jahre



Die kleine Hexe Pikko ist so winzig, dass sie nie zu sehen ist. Dass das auch Vorteile hat, merkt sie bald. So kann sie sich in die Köpfe anderer schleichen und deren Gedanken beeinflussen. Fasziniert von ihrer Macht, betreibt sie Gedanken-Einflüsterungen. Durch ihre Experimente kommt es schließlich so weit, dass ein kleiner Junge den bösen Kaiser stürzt. Die märchenhafte Geschichte in der gelungenen Übertragung von Mirjam Pressler trägt Züge einer Parabel und fordert zu Diskussionen heraus.

Bibliographisches Institut / Sauerländer Verlag,
Mannheim 2006, 48 Seiten – 5 bis 7 Jahre

BILDERBÜCHER

Bilderbücher sind die erste Begegnung der Kinder mit der Literatur. Sie sind mehr als eine gut illustrierte Erzählung oder eine mit Text unterlegte und dadurch gestützte Bilderserie. Im Bilderbuch wird mit der Einheit von Text und Bild in unterschiedlicher Weise experimentiert und gespielt. Beide Teile können sich ergänzen, sich gegenseitig ersetzen, fehlen oder auch die Perspektiven wechseln.

Bilderbücher zwingen ihrem Leser keinerlei Geschwindigkeit im Betrachten auf. Das Tempo kann selbst bestimmt werden. Das Wahrnehmen erfolgt mit allen Sinnen. Begreifen, Weiterblättern, Zurückgehen, Nachdenken gehören zum Entdecken dieses facettenreichen Mediums. Zunehmend entwickelt sich das Bilderbuch zu einem Buch für jedes Alter, das zum Assoziieren, Philosophieren und Fragenstellen herausfordert. Genauso wie die Themen und Protagonisten in den anderen literarischen Genres und Gattungen können die Inhalte der Bilderbücher ihre Leserinnen und Leser beeinflussen. Sie stärken das Selbstbewusstsein, befördern die soziale und emotionale Kompetenz oder können Kindern Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen wie Trennung, Verlust oder Krankheit geben.

Die Arbeit mit dem Bilderbuch im Unterricht ist vielfältig und kann entsprechend der Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler individuell gestaltet werden. Das genaue Betrachten der Bilder, die Suche nach Details und das Umsetzen des Visuellen in Sprache unterstützen die Entwicklung von Sprach- und Bildkompetenz und befördern die Kreativität in diesem Bereich. Dabei wird die Lesemotivation sowie die Bindung an das Buch überhaupt entwickelt und unterstützt. Bilderbuchgeschichten erfordern die Aktivierung von Vorwissen, erschließen neue Welten und fördern den Erwerb neuen Wissens.

Methodisch-didaktische Anregungen:

- Die Arbeit mit dem Bilderbuch kann in Einzel- oder Partnerarbeit oder auch mit der ganzen Klasse erfolgen. Es können bestimmte Seiten ausgewählt oder das gesamte Werk betrachtet und kennengelernt werden. Dabei sollte den Kindern ausreichend Zeit zum „Bilder-wirken-lassen“ gegeben werden.
- Eine besonders eindrucksvolle Bilderbuchvorstellung erreicht man, indem die Seiten eingescannt und mithilfe eines Beamers auf eine große Fläche projiziert werden. Ebenso ist eine Präsentation auf Folien möglich.
- Zu Bilderbüchern ohne Text können Geschichten oder Dialoge von den Kindern erfunden werden. Die anschließende Verbindung von Bild und Text lässt ein neues, selbst gestaltetes Buch entstehen.
- Kinder adaptieren eine vorliegende Bilderbuchgeschichte und schreiben/zeichnen nach diesem Muster eine ähnliche Geschichte.
- Um sich auf einen Bildausschnitt konzentrieren zu können, nutzen die Kinder einen „Bilderrahmen“, den sie sich aus Pappe in der entsprechenden Größe selbst herstellen.
- Das Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ eignet sich gut als Partnerspiel, um einerseits die sprachliche Entwicklung und andererseits die Konzentration auf das Detail im Bild zu befördern.
- Das Bilderbuch kann als Initiator von Schreibanlässen genutzt werden. So können die Kinder ein neue Geschichte erfinden, einen Brief an eine handelnde Person oder Figur des Buches schreiben, einen Steckbriefe zu bestimmten Akteuren des Buches entwickeln, einen Leserbrief an eine Zeitung formulieren oder eine Suchanzeige für eine Radiomeldung treffend erstellen.

STIAN HOLE — GARMANS SOMMER



Es ist Garmans letzter großer Sommer vor dem allerersten Schultag! Aber fühlt er sich bereit? Wenn er sich mit den Nachbarzwillingen vergleicht, wird Garman bang.

Zu seinem Glück begleiten ihn wie jedes Jahr auch in diesem letzten Sommer vor dem großen Einschnitt seine drei alten Tanten. Sie werden zu Studienobjekten für Garmans Überlegungen zu Angst, Tod und Vergänglichkeit und er lernt, dass diese Ängste zum Leben gehören.

Carl Hanser Verlag 2009, 48 Seiten – 5 bis 7 Jahre

MARGARET WILD / RON BROOKS — FUCHS



Elster mit dem gebrochenen Flügel ist verzweifelt: Sie wird nie wieder fliegen können. Da bietet Hund, auf einem Auge blind, seine Hilfe an. Auf seinem Rücken schöpft Elster neuen Mut: „Ich werde dein fehlendes Auge sein und du bist meine Flügel.“ Dann taucht Fuchs auf. Elster erliegt dessen Einflüsterungen. Das rauschhafte Glück, das Elster beim pfeilschnellen Ritt auf Fuchs' Rücken genießt, kehrt sich ins Gegenteil: Fuchs lässt sie allein in der Wüste zurück.

Carlsen Verlag 2003, 40 Seiten – 6 bis 8 Jahre

MANUELA OLTEN — ECHTE KERLE



„Mädchen sind voll langweilig“, sie sind „Angsthasen“ und glauben an Gespenster – so denken die „beiden kleinen Macho-Angeber“, die Manuela Olten mit „wenig Text“ zum Leben erwecke. „Zu zweit in ihrem Bett sind sie die Größten“ und amüsieren sich köstlich, erzählt die Rezensentin, bis ein kleines schlafendes Mädchen gespensterhaft in ihrem Zimmer auftaucht. Die Rezensentin betont, dass gerade die wenigen Figuren und ihre Ausdruckskraft die Geschichte belebe.

Bajazzo 2004, 32 Seiten – 5 bis 7 Jahre

ARMIN GREDER — DIE INSEL. EINE TÄGLICHE GESCHICHTE



An einem Morgen finden die Inselbewohner einen nackten, schutzlosen Mann am Strand. Die Inselbewohner sperren ihn zunächst in einen Ziegenstall. Schließlich wird der Mann auf seinem Floß wieder dem Meer übergeben. Die Wenigen, die damit nicht einverstanden waren, kuschelten. Eine tägliche Geschichte von einer fernen, fiktiven Insel, und doch eine Geschichte vor unseren Haustüren, eine Geschichte von Tätern und Opfern, von der Angst vor dem Fremden, von dumpfen Vorurteilen.

Bibliographisches Institut / Sauerländer Verlag,
Mannheim 2002, 32 Seiten – ab 10 Jahre

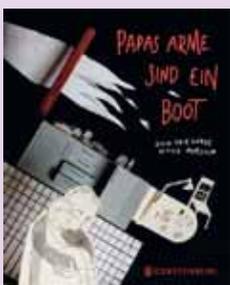
SAMI TOIVONEN / AINO HAVUKAINEN — TATU UND PATU UND IHRE VERRÜCKTEN MASCHINEN



Tatu und Patu, die beiden genialen Erfinder, präsentieren dem Leser 14 Erfindungen der besonderen und lustigen Art. Ihre Maschinen sind witzige Helfer in ungeliebten Alltagssituationen und reagieren treffsicher auf typische Kindernöte und -ängste. Die originellen Einfälle der beiden Brüder laden zum Nachmachen ein. Die Illustrationen mit ihrer unglaublichen Menge an Details regen zum genauen und wiederholten Hinsehen an.

Thienemann Verlag 2010, 40 Seiten – 4 bis 6 Jahre

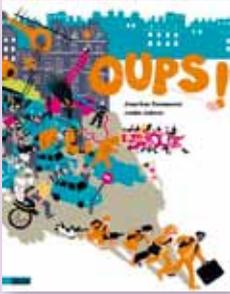
STEIN ERIK LUNDE / ØYVIND TORSETER — PAPAS ARME SIND EIN BOOT



Vater und Sohn sind auf sich zurückgeworfen. Ob die Mutter tot ist oder ob sie die Familie verlassen hat, bleibt offen, wie überhaupt der Text dieses Bilderbuches viele Leerstellen lässt. Wie gut, dass in dieser traurigen Situation Papas Arme so viel Geborgenheit bieten.

Gerstenberg 2011, 32 Seiten – 4 bis 6 Jahre

JEAN-LUC FROMENTAL / JOËLLE JOLIVET — OUPS !



„Oups!“ sagt auch Tante Roberta als ihr unter der Dusche die Seife aus der Hand glitscht.

Mit der Seife beginnt also eine ungünstige Verkettung von Ereignissen. Das ist, wie wenn ein Dominosteinchen umfällt und das nächste mitreißt. Und so kann auch ein lächerliches kleines Stück Seife einen ganzen Urlaub verhindern! Das zeigt das Buch ganz deutlich: Jede Ursache hat ihre Wirkung und jede Wirkung ihre Ursache.

Carlsen Verlag 2010, 40 Seiten – 4 bis 6 Jahre

KATHRIN SCHÄRER — JOHANNA IM ZUG



Gerade eben erst wurde das Schweinchen erfunden, schon macht es Ansprüche geltend: Es brauche einen Namen und ein Hemd, aber nicht mit Blümchen, sondern gefälligst mit Streifen und ... An seiner Entstehung nimmt der Leser staunend teil, wenn er sieht, wie am Schreibtisch einer Zeichnerin der Beginn von Johanna im Zug entsteht.

Atlantis 2009, 46 Seiten – 5 bis 7 Jahre

JEAN-PIERRE SIMÉON / OLIVIER TALLEC — GEDICHT FÜR EINEN GOLDFISCH



Arthur muss dringend wissen, was ein Gedicht ist, um seinen Goldfisch zu retten. Er fragt den alten Mahmud, die Bäckersfrau und sogar einen Kanarienvogel. Arthur trägt für Goldfisch Leo alle Antworten zusammen – und siehe da: Das ergibt ein Gedicht.

Der Leser erlebt, wie Lyrik mit ihren Sprachbildern konkret in der Wirklichkeit verortet wird.

Gerstenberg 2009, 48 Seiten – 4 bis 6 Jahre

DAS BEWEGTE BUCH. DIE KRICKELKRAKELS



Die Kinder verwandeln den Frosch durch einen Kuss in einen Prinzen, helfen dem Fallschirmspringer bei der Landung, indem sie das Buch drehen und machen das Schiff eines Bären wieder flott, wenn sie das Buch wiegen, sodass Wellen entstehen. Mit diesem Buch kann man eine Menge Spaß haben: Pusten, singen, klatschen, schütteln... hier gibt es viel zu entdecken und vor allem zu erleben. Ein Buch, bei dem man immer wieder mitmachen kann.

Oetinger 2011, 80 Seiten – 4 bis 6 Jahre

GEDICHTSAMMLUNGEN

Lyrik, verstanden als eine literarische Gattung, in der alle Gedichtarten und Formen aufgehoben sind, bietet den Kindern die unterschiedlichsten Möglichkeiten, ihre Lese- und Sprachfähigkeiten zu trainieren. Sprechen, Lesen, Vorlesen und Gestalten sind Methoden des Umgangs mit diesem Genre. „Dabei lernen die Kinder die sprachlichen Bilder zu entschlüsseln und zu gebrauchen, ihren Wortschatz zu erweitern, die Schönheit der Sprache zu erleben sowie ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen“ (Implementationsbrief, 2004 – siehe Hinweis im Vorwort).

Gedichte sind in der Schule ein fester Bestandteil des Kompetenzbereiches „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“. Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen können für diese sprachkünstlerische persönliche Mitteilungsform sensibilisiert werden, wenn man sie behutsam und motiviert bei der Begegnung damit begleitet. Der Unterricht sollte deshalb Hilfestellungen für das Verstehen und Erschließen von Gedichten geben.

Von großer Bedeutung ist das Vorbild der Erwachsenen, deshalb sollte die Lehrerin oder der Lehrer den Vortrag des Gedichtes an den Anfang stellen. Eine weitere Möglichkeit wäre der durch Schülerinnen und Schüler vorbereitete Gedichtvortrag. Gedichte können bei der Erstbegegnung, genauso wie alle anderen literarischen Texte, von den Kindern auch selbstständig erlesen werden.

Methodisch-didaktische Anregungen:

- Zu einzelnen ausgewählten Wörtern des Gedichtes suchen Kinder Reimwörter. Diese Methode bahnt den spielerischen Umgang mit der Gattung Gedichte an und befördert die Arbeit mit der Sprache.
- Kinder sammeln Bilder oder Gegenstände zu den einzelnen Gedichten und bereiten damit eine Ausstellung für die Klasse oder die Schule vor.
- Die scheinbar feste Verbindung zwischen Illustration und Text in den Gedichten kann wechselseitig verändert bzw. „aufgelöst“ werden. Einerseits fertigen die Kinder zum Text eine eigene Illustration oder auch eine Collage an. Andererseits besteht die Möglichkeit, eigene Worte für die im Buch vorhandenen Illustrationen zu finden.
- Im Musikunterricht können die Kinder fachübergreifend arbeiten, indem sie die Gedichte vertonen, rhythmisch gestalten oder auch mit einer Musik ihrer Wahl unterlegen.
- Gedichte können die Freude sowie das Interesse am Wort und das entdeckende Lernen im Bezug auf die unterschiedlichen Wortarten wecken. So gehen die Kinder auf Entdeckungsreise, um faszinierende und seltene Wörter zu finden. Sie nutzen dafür auch Wörterbücher und Nachschlagewerke.
- Mithilfe von Gedichten trainieren die Kinder Sprachmelodie und Sprachrhythmus. Gedichtvorträge in unterschiedlichen Rollen sowie unterschiedlichen Ausdrucksweisen, wie schüchternes Kind, alte Frau, Unterhaltungskünstler, laut und leise, schnell und langsam, lassen Kreativität und Spielfreude in den Übungsprozess einfließen.
- Das Umschreiben in eine andere Textsorte, wie zum Beispiel in ein Märchen, in einen Sachtext oder in eine Erzählung, fördert den kreativen Umgang mit Gedichten.



Rita Harenski (Hrsg.)

Zauberwort

Die schönsten Gedichte für Kinder aus vier Jahrhunderten

Arena 2008

*„Ich weiß einen Stern
Gar wundersam,
darauf man lachen
und weinen kann ...“
Josef Guggenmos*

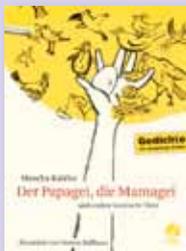


Reiner Kunze

Wohin der Schlaf sich schlafen legt

Fischer Schatzinsel 1994

*„Blumenlied
Löwenzahn, sag an, an, an,
ob dein Zahn auch beißen kann ...“
Reiner Kunze*



Mascha Kaleko

Der Papagei, die Mamagei und andere komische Tiere

Boje Verlag 2009

*„Einem Kinde im Dunkeln
Gib mir deine kleine Hand.
So, nun bist du nicht allein.
Kind du sollst nicht einsam sein ...“
Mascha Kaleko*



Ursula Remmers (Hrsg.)

Es las ein Bär ein Buch im Bett

Gedichte für Kinder

Reclam 2009

Rätsel und Lautmalereien, Wort- und Sprachspiele, Nachdenkliches und Lustiges für Vor- und Grundschul Kinder



Jürg Schubiger

Der Wind hat Geburtstag

Peter Hammer Verlag 2010

*„Es blitzt, es blitzt,
ein Sperling sinnt und sitzt.
Er tropft, es tropft,
sein Herz und meines klopft ...“*
Jürg Schubiger



Max Kruse (Hrsg.)

Die schönsten Kindergedichte

Aufbau 2003

Janosch, Ringelnatz, Morgenstern,
Busch, Kästner, Fontane, Schiller, Brecht,
Schnurre und auch unbekannte Autoren –
226 Kindergedichte von Max Kruse sorgsam
ausgewählt



Heinz-Jürgen Kliewer und Ursula Kliewer (Hrsg.)

Die Wundertüte. Alte und neue Gedichte für Kinder

Reclam 2010

*„Himpelchen und Pimpelchen
Stiegen auf einen Berg.
Himpelchen war ein Heinzelmann
und Pimpelchen ein Zwerg ...“*

Fingerspiele, Kinderlieder, Reime, Gedichte



Hans-Joachim Gelberg (Hrsg.)

Wo kommen die Worte her?

Neue Gedichte für Kinder und Erwachsene

Beltz & Gelberg 2011

*„Ein Gedicht
Ein Gedicht, aus Worten gemacht.
Wo kommen die Worte her?
Aus den Fugen wie Asseln,
Aus dem Maistrauch wie ...“*

Marie Luise Kaschnitz



Hans-Joachim Gelberg (Hrsg.)
Großer Ozean. Gedichte für alle
Beltz 2006

„Großer Ozean“ bietet eine Auswahl aus neuen, aber auch älteren Kindergedichten – mehr als 350 Gedichte von über 160 Dichterinnen und Dichtern



Franz Hohler
Es war einmal ein Igel. Kinderverse
Hauser 2011

„Es war einmal ein Igel, der schaute in den Spiegel.
Da fing er an zu lachen, da sträubten sich die Stacheln.
Oh, Igel, oh ...“

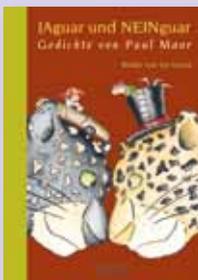
Franz Hohler



James Krüss
Von Anfang bis Zebra. ABC-Gedichte mit vielen Bildern
Carlsen Verlag 2011

„Das Arche-Noah-ABC
Als die Arche war gebaut,
hat sich Noah angeschaut,
welche Tiere kamen, ...“

James Krüss



Paul Maar
Jaguar und NEINGuar
Oetinger 2007

„Jaguar und NEINGuar
Jaguar und Neinguar
die trafen sich im Februar
am Freitag um halb sieben,
in einem alten Labyrinth ...“

Paul Maar

Anhang

Die zusammengestellten Übersichten oder Checklisten sind als Beispiele für die Evaluation der unterschiedlichen Teilkompetenzen des Leseprozesses zu verstehen. Sie können für schulinterne Verabredungen sowie für das individuelle Planungshandeln der einzelnen Lehrkraft oder für Selbsteinschätzungen genutzt werden. Sie erleichtern die Entscheidung für Arbeitsschwerpunkte sowie die Auswahl von zu übenden Teilaspekten. Den Lernenden können so die angestrebten Ziele deutlich werden. Damit wird ihre aktivere Beteiligung und eine Selbstverantwortung erreicht. Die Checklisten ermöglichen so neben der Fremdeinschätzung auch die Einschätzungen durch die Kinder selbst. Das vorliegende Material (Kopiervorlage I bis XI) kann eine Grundlage sein, um für die jeweilige Lernsituation weitere oder differenziertere Kriterienlisten zu entwickeln. Die Lernbeobachtungen und Leistungseinschätzungen erfolgen dann bezogen auf den individuellen Lernfortschritt.

Kopier- vorlagen	Titel	Ziele/Funktion
I	Leseinteressen entwickeln	Planung und Evaluation für die Lernenden und/oder die Lehrkräfte zu drei Schwerpunkten der Lesekompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Leseinteresse • Lesestrategien • Textverständnis
II	Lesetechniken erwerben und Strategien ausbilden	
III	Textverständnis entwickeln	
IV	Was Lesen mir bedeutet	Selbstevaluation durch die Lernenden (ab Jgst. 3) – liefert Informationen für die LK
V	Lesen ist wichtig	Selbstevaluation durch die Lernenden (ab Jgst. 5) – liefert Informationen für die LK
VI	Meine Ziele für die Arbeit mit dem Kinderbuch	Planung für die selbständige Arbeit mit dem Kinderbuch – ermöglicht die Auswahl von Schwerpunkten
VII	Mein Leseplan für die ... Klasse	Selbstevaluation durch die Lernenden (ab Jgst. 3) – Dokumentation der Erfüllung von Standards
VIII	Bewertung eines Kinderbuches	Einschätzung eines Buches durch die Lernenden (auch für Buchvorstellungen)
IX	Lesebegleitheft zum Kinderbuch „Pippi Langstrumpf“	Aufgaben für eine konkrete individuelle Arbeit mit dem Lesebegleitheft
X	Hör-Aufgaben zum Kinderbuch „Sie sind ein schlechter Mensch, Mr Gum!“	Aufgaben für die individuelle Arbeit während des Vorlesens
XI	Selbsteinschätzung	Selbstevaluation der individuellen Arbeitsweise durch die Lernenden

LESETECHNIKEN ERWERBEN UND STRATEGIEN AUSBILDEN

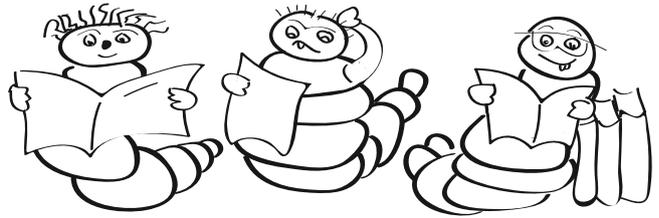
vor dem Lesen				
<input type="checkbox"/> Überschrift, Bilder und das Aussehen des Textes nutzen	<input type="checkbox"/> vorhandenes Wissen einbringen	<input type="checkbox"/> durch überfliegendes Lesen den ersten Überblick gewinnen	<input type="checkbox"/> überlegen, was ich erwarte und was ich wissen will	<input type="checkbox"/> mich am Autor, am Inhaltsverzeichnis, an der Textsorte orientieren
<input type="checkbox"/> Schlüsselwörter oder den Roten Faden finden	Was ich gern tue:			<input type="checkbox"/> mir Notizen machen, etwas aufschreiben
<input type="checkbox"/> wichtige Stellen unterstreichen				<input type="checkbox"/> Wichtiges zusammenfassen
<input type="checkbox"/> auf die W-Fragen antworten				<input type="checkbox"/> Fragen zum Text beantworten
<input type="checkbox"/> unterschiedlich lesen (genau, überfliegend, laut)	<input type="checkbox"/> in Abschnitte einteilen	<input type="checkbox"/> nicht verstandene Stellen klären	<input type="checkbox"/> mir Textstellen bildlich vorstellen	<input type="checkbox"/> mit Kriterien einschätzen
beim Lesen				
nach dem Lesen				

TEXTVERSTÄNDNIS ENTWICKELN

Wörter und Sätze flüssig vorlesen <input type="checkbox"/>	Überschriften und Bilder nutzen <input type="checkbox"/>	Texte zu Thema auswählen <input type="checkbox"/>	mich mit anderen austauschen <input type="checkbox"/>	Fragen zum Text beantworten <input type="checkbox"/>
den Inhalt des Textes verstehen <input type="checkbox"/>	Was ich noch sagen wollte:			meine Vorstellungen zu einem Text bildlich ausdrücken <input type="checkbox"/>
Fragen zum Text stellen <input type="checkbox"/>			den Ablauf der Handlung erfassen <input type="checkbox"/>
Überschriften bilden oder zuordnen <input type="checkbox"/>			meine Meinung zum Text ausdrücken und begründen <input type="checkbox"/>
Textsorte erkennen <input type="checkbox"/>			Wesentliches herausfinden <input type="checkbox"/>
Texte fürs Schreiben nutzen <input type="checkbox"/>	einen Lesevortrag gestalten <input type="checkbox"/>	Texte gestalten, spielerisch nutzen oder verändern <input type="checkbox"/>	schwierige Wörter oder Textstellen heraus bekommen <input type="checkbox"/>	einzelne Informationen finden <input type="checkbox"/>

WAS LESEN MIR BEDEUTET

Ich lasse mir gerne etwas vorlesen.



Da ist Vorlesen und Lesen am schönsten:

Male ein Bild.



Ich lese am liebsten Bücher über:

.....

Am besten haben mir diese Bücher gefallen:

1.

2.

3.

Ich lese

- sehr gerne.
- nicht so gerne.

Ich lese

- jeden Tag.
- ab und zu.
- eher selten.

Ich lese

- nur in der Schule.
- auch zu Hause.



LESEN IST WICHTIG

Ich lese am liebsten

- Romane
- Erzählungen
- Gedichte
- Bilderbücher
- Sachbücher
- Zeitungen
- Zeitschriften
-

Begründung:

.....
.....
.....

Mein Lieblingsbuch heißt:

Deshalb ist es mein Lieblingsbuch:

.....
.....
.....

Über dieses Thema möchte ich gern etwas lesen:

.....

Am liebsten lese ich:

Wann?	Wo?
-------	-----

Lesen ist wichtig, weil

.....
.....
.....

MEINE ZIELE FÜR DIE ARBEIT MIT DEM KINDERBUCH

Buchtitel:

1. Markiere alle Kompetenzen farbig, die du mit dem Buch üben möchtest.
2. Stelle deine Ziele deinen Mitschülern vor.
3. Diskutiere deine Ziele und deren Erfüllung mit deiner Lehrerin/deinem Lehrer.

Ich kann ...	erstmalig erfüllt	wiederholt erfüllt	Kommentar der Lehrerin/des Lehrers
... eine Inhaltsangabe zu einem Teil/Kapitel/Buch schreiben.			
... einen Klappentext entwickeln.			
... ein Titelbild zum Buch entwerfen.			
... den Autor/die Autorin vorstellen.			
... eine Buchbewertung erstellen - selber schreiben oder eine vorgegebene Tabelle ausfüllen.			
... Steckbriefe zu den Figuren erstellen.			
... ein neues Ende erfinden.			
... Situationen aus der Perspektive einer anderen Figur beschreiben.			
... einen Brief schreiben für verschiedene Adressaten oder Absichten.			

Ich kann ...	erstmalig erfüllt	wiederholt erfüllt	Kommentar der Lehrerin/des Lehrers
... Gelesenes zeichnerisch umsetzen.			
... zu Textteilen einen Comic zeichnen.			
... ein Lesezeichen mit den wichtigen Angaben erstellen.			
... Textstellen suchen und begründen - die lustigste, spannendste, eine unklare, wichtige ...			
... Textstellen deuten und bewerten.			
... Zwischenüberschriften zu den Kapiteln erstellen.			
... Fragen zum Buch stellen, Fragen zum Inhalt beantworten.			
... einen Buchtipp oder eine Empfehlung schreiben.			
... einen roten Faden entwickeln.			
... ein Quiz mit Fragen zum Buch erstellen.			
... Illustrationen erklären oder bewerten.			

MEIN LESEPLAN FÜR DIE ... KLASSE

Vorhaben	erfüllt
Ich wähle ein Buch für die Lesezeit aus.	
Ich stelle ein Buch vor.	
Ich gebe den Inhalt des Buches wieder.	
Ich arbeite mit einer Leserolle oder einem Lesetagebuch oder einem Lesebegleitheft.	
Ich lerne mehrere Kinderbuchautoren kennen.	
Ich sammle Informationen aus dem Leben dieser Kinderbuchautoren.	
Ich unterscheide verschiedene Textsorten.	
Ich beantworte Fragen zu Texten.	
Ich lese einem Partner einen geübten Text vor.	
Ich lese einem Partner einen unbekanntem Text vor.	
Ich lese und kenne Gedichte.	
Ich sage ein Gedicht auf.	
Ich finde Informationen im Lexikon.	
Ich orientiere mich in Internet-Suchmaschinen.	

BEWERTUNG EINES KINDERBUCHES

Hier kannst du einschätzen, wie dir das Kinderbuch gefallen hat.

Buchtitel:

Autor:

Ich fand ...			
... das Buch interessant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... das Buch spannend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... das Buch verständlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... den Inhalt des Buches wichtig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... das Layout (Umschlag, Bilder, Überschriften) gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Was ich noch sagen möchte:

.....

.....

.....

.....

LESEBEGLEITHEFT ZUM KINDERBUCH „PIPPI LANGSTRUMPF“

1. Trage in die Tabelle ein, welche Ideen du zu den 11 Kapiteln bearbeitet hast.
2. Schätze deine Arbeit ein. Male den entsprechenden Smily aus.

Ideen für dein Lesebegleitheft	Kapitel		Wie habe ich gearbeitet?
Schreibe Textstellen ab, die du besonders lustig, spannend, traurig oder eigenartig findest. Schreibe dazu, warum du diese Textstelle ausgesucht hast.			
Fertige einen Steckbrief von Pippi, Annika oder Tommy an. Ergänze alles, was du zur Person erfährst (Redensarten, Alter, Aussehen, Kleidung...).			
Zeichne Personen und Situationen und schreibe auf, was für dich daran besonders ist.			
Fertige einen Steckbrief über das Land Schweden , in dem Astrid Lindgren lebte, an.			
Male die Villa Kunterbunt .			
Pippi spielt Sachensucher: Schreibe auf, welche Sachen Pippi, Annika und Tommy finden. Zeichne sie.			
Lies, wie Pippi Eierkuchen bereitet. Scheibe aus einem Kochbuch ein Rezept für Eierkuchen heraus.			
Pippi arrangiert einen Ausflug: Entwirf eine Wegskizze/Karte von ihrem Ausflug. Trage dazu die Himmelsrichtungen ein.			
Pippi feiert Geburtstag: Schreibe die Geburtstagseinladung an Annika und Tommy.			
Was will Pippi werden , wenn sie groß ist? Was möchtest du einmal werden? Schreibe es auf und male dazu.			
Deine Meinung ist gefragt: Möchtest du Pippi als Freundin haben - ja oder nein? Schreibe deine Gründe dafür auf.			

Ideen für dein Lesebegleitheft	Kapitel		Wie habe ich gearbeitet?
Zeichne ein ganzes Kapitel als Comic mit Sprechblasen.			  
Suche dir ein Bild aus dem Buch aus, das dir besonders gut gefällt. Beschreibe es so genau wie möglich. Finde zu dem Bild eine passende Überschrift.			  
Hier ist Platz für deine eigene Idee im Lesebegleitheft.			  

HÖR-AUFGABEN ZUM KINDERBUCH „SIE SIND EIN SCHLECHTER MENSCH, MR GUM!“

Wer ist Mr Gum?

Male ein Bild.



Mr Gum ist ein wildwürtiger
..... Mann mit
..... Bart und
zwei
Augen und damit starrte er einen
an wie ein Krake oder Oktopus,
der sich in einer bösen Höhle
zusammengekringelt hat.

Was er mag:

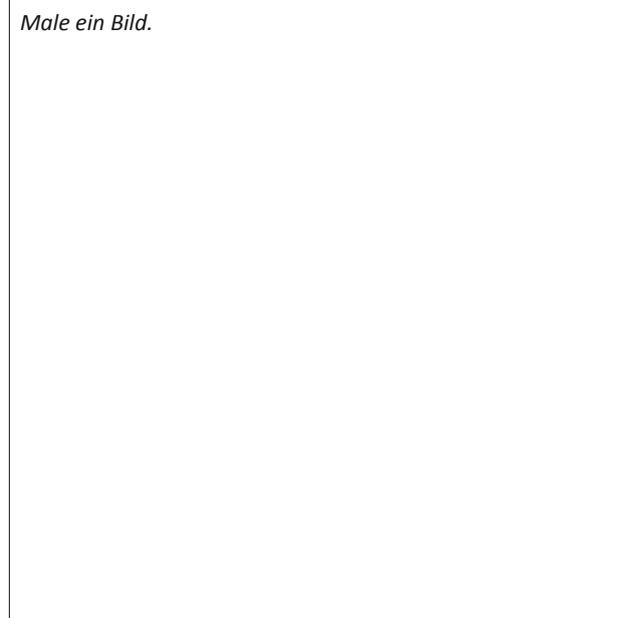
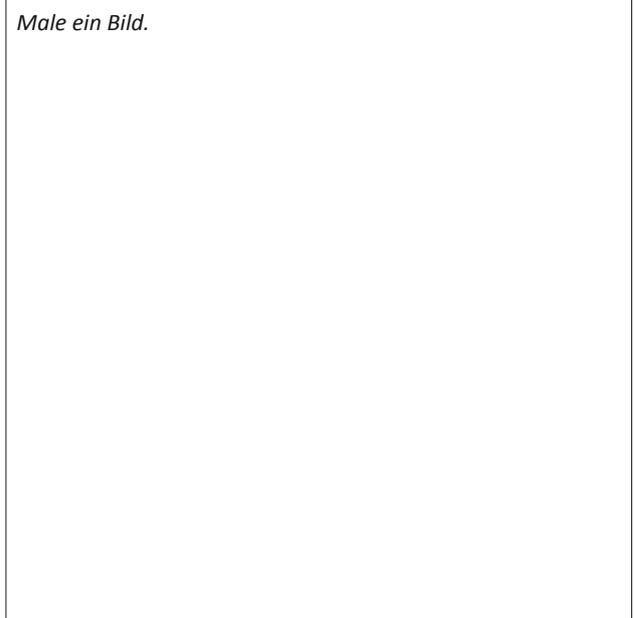
.....

.....

Was er nicht mag:

.....

.....

Sein Haus	Sein Garten
<p><i>Male ein Bild.</i></p> 	<p><i>Male ein Bild.</i></p> 

SELBSTEINSCHÄTZUNG

Hier sollst du deine Arbeit nach vier Kriterien einschätzen.

Je dichter du deinen Punkt in die Mitte der Zielscheibe setzt, umso besser hast du gearbeitet.

Ich habe konzentriert gearbeitet.

Ich habe mich an meinen Zeitplan gehalten.

Ich habe auf Sauberkeit geachtet.

Meine
Lernzielspinne

Ich habe die Aufgabe gut verstanden.

